

Wochenjournal Durlach & NUSSBAUM.de

> AKTUELLES

> VERANSTALTUNGEN

> VEREINE

> UNTERNEHMEN

> THEMEN

Lokalzeitung und Online-Plattform für Durlach

21. März 2025 | Nr. 12

> AKTUELLES:
Stadt erlässt vorläufiges
Verbot der Straßenprostitution
(S. 4/5)

JOB DER WOCHE

Mitarbeiter Schulsekretariat (m/w/d)

Gemeinde Deizisau
Deizisau
Job-ID 15031418

Über 13.000 Jobs auf
jobsuche**BW**
www.jobsuchebw.de



AKTUELLES An einer kostengünstigeren Lösung wird gearbeitet

Video-Podcast zum Ortschaftsrat pausiert

Der Video-Podcast zu den Sitzungen des Durlacher Ortschaftsrats pausieren vorübergehend, wie das Stadtamt Durlach mitteilt.

Die allgemeine Preissteigerung der letzten Jahre und Einsparvorgaben im Rahmen der aktuellen Haushaltssicherungsmaßnahmen machen auch vor der Öffentlichkeitsarbeit des Ortschafts-

rates nicht halt. Im Rahmen des bisherigen Modells wurden die Sitzungen von Dienstleistern aufgenommen. Unter den neuen finanziellen Rahmenbedingungen ist dieses Konzept nicht mehr tragfähig.

Der Video-Podcast erfreut sich großer Beliebtheit bei Durlacher Bürgerinnen und Bürgern und ermöglicht es die kommunale Demokratie online mitzu-

verfolgen, heißt es vom Stadtamt. Dieses niedrigschwellige Angebot wollen Ortschaftsrat und Verwaltung auch in Zukunft anbieten. Deswegen arbeitet das Stadtamt an einer neuen und langfristig kostengünstigeren technischen Lösung für den Videopodcast. Die Pause des Video-Podcasts soll so kurz wie möglich gehalten werden.

(pm/red)

AKTUELLES Neue Bauphase zwischen Karlstor und Leopoldstraße

Umgestaltung der Kriegsstraße

Ab Freitag, 21. März, beginnt eine neue Bauphase der seit Januar laufenden Bauarbeiten auf der südlichen Fahrbahn der Kriegsstraße. Hierbei werden die beiden südlichen Fahrstreifen in östlicher Richtung vor der Hirschstraße einstreifig auf die Nordfahrbahn übergeleitet.

Die Verkehrsführung auf der Nordfahrbahn wird ebenfalls auf einen Fahrstreifen reduziert. Die Anliegerfahrbahn auf der Südseite zwischen Hirschstraße und Karlstor bleibt für den gesamten Verkehr gesperrt.

Die Gehwege entlang des Baufelds werden aufrechterhalten, sodass Anliegende



Seit September 2024 gestaltet die Stadt die Kreuzung der Hirsch- und Kriegsstraße um.

Foto: Stadt Karlsruhe/Boris Burghardt

die jeweiligen Gebäude fußläufig erreichen können. Für Radfahrende wird eine Umleitung ausgeschildert.

Gute Witterungsverhältnisse vorausgesetzt, werden die Arbeiten bis Mitte Mai beendet sein. (pm/red)

AKTUELLES Am Samstag im Bürgersaal des Rathauses Karlsruhe

11. Jugendkonferenz

Auf der 11. Jugendkonferenz treten am Samstag, 22. März, ab 14 Uhr im Bürgersaal des Rathauses auf dem Marktplatz junge Menschen mit Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und der Kommunalpolitik in einen direkten Dialog und präsentieren ihre Ideen und Anliegen. Eröffnet wird diese Veranstaltung von Bürgermeister Martin Lenz.

Die Jugendkonferenz wurde 2011 vom Stadtjugendausschuss e.V. ins Leben gerufen, da die aktive Mitwirkung von Jugendlichen an Entscheidungen auf kommunaler Ebene für eine solidarische, demokratische Gesellschaft uner-

lässlich ist. Diese direkte Beteiligungsplattform steht allen jungen Menschen zwischen 14 und 27 Jahren offen, die eine Idee, ein Anliegen oder Kritik rund um die Stadt Karlsruhe haben. So erleben rund 100 Jugendliche in Karlsruhe an diesem Tag Demokratie hautnah.

Alle Themen können angesprochen werden

Bereits zum 11. Mal geben junge Leute ihre Ansichten eines lebenswerten Karlsruhe an Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung weiter. Alle Themen, die Jugendliche betreffen, können angesprochen und auch kritisch beleuchtet werden.

Die Gestaltung und Durchführung der Karlsruher Jugendkonferenz übernimmt das JuKoTeam. Es wird von der „Fachstelle für Jugendbeteiligung“ des Stadtjugendausschuss e. V. unterstützt. Nach etwa sechs Monaten wird die Umsetzung der Anliegen im JuKoCheck überprüft. In den bisherigen Jugendkonferenzen wurde bereits einiges erreicht: Jugendliche konnten beim Bau einer neuen Skateranlage im Otto-Dullenkopf-Park mitentscheiden und für die Nutzung der Nottingham-Anlage durch ältere Jugendliche wurde eine Vereinbarung mit Ordnungs- und Gartenbauamt getroffen.

(pm/red)

AKTUELLES In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist kein leichter Schritt für NUSSBAUM MEDIEN, jedoch muss ich Sie heute darüber informieren, dass der Verlag das Wochenjournal Durlach einstellen wird. Die letzte Ausgabe erscheint in Kalenderwoche 17.

Es war uns eine große Freude, das vielfältige lokale Leben im Stadtteil so viele Jahre mit begleiten zu dürfen und wir beenden diese Begleitung nur äußerst ungern. Die strukturellen Rahmenbedingungen für eine wirtschaftliche Produktion und Verteilung des Wochenjournals haben sich jedoch von Jahr zu Jahr schwieriger gestaltet. Die zum Teil massiven Steigerungen der Papier- und Energiepreise sowie der Kosten für die Verteilung haben zu einem hohen Anstieg der Gesamtkosten geführt. Diesen stehen, bei einer kostenlos an alle Haushalte verteilten privaten Lokalzeitung keine ausreichenden Anzeigenerlöse mehr entgegen. Und – auch das hat sich in den letzten Wochen gezeigt – leider war das Interesse für unser neues Abonnement-Modell zu gering.

Wir sind deshalb zu dem Ergebnis gekommen, dass wir keine weitere Möglichkeit sehen, die wirtschaftliche Situation langfristig entscheidend und nachhaltig zu verbessern. Daher kann ich als persönlich haftender Gesellschafter der Unternehmensgruppe die weitere Produktion und Verteilung des Titels nicht länger verantworten.

Das Team von NUSSBAUM MEDIEN muss sich von Ihnen, unseren geschätzten Leserinnen und Lesern verabschieden. Ich danke Ihnen für die jahrelange Treue.

Falls Sie bereits ein kostenloses Abonnement abgeschlossen haben, können Sie



Klaus Nussbaum, Herausgeber, Geschäftsführer und persönlich haftender Gesellschafter Nussbaum Medien. Foto: Karin Mertens

trotzdem bis zum 31.12.2025 den digitalen Zugang nutzen. Mit diesem haben Sie bis Ende des Jahres kostenlosen Zugriff auf alle ePaper von Nussbaum Medien und Ihrer Region, um digital Infos aus den weiteren Stadtteilen und der Umgebung, Veranstaltungen und Highlights der Region sowie vieles mehr zu erfahren. Nutzen Sie ihn, es lohnt sich. Am 31.12.2025 endet dieser Zugang automatisch.

Ich danke auch allen Partnern, die über die Jahre zum Erfolg des Wochenjournals beigetragen haben – unseren Anzeigenkunden, den lokalen Vereinen und Organisationen sowie unseren Austrägerinnen und Austrägern, die Ihnen die Zeitung bei Wind und Wetter zugestellt haben.

Ihr Klaus Nussbaum

AKTUELLES Trotz Einstellung des Wochenjournals

Vereine können weiterhin online publizieren

Auch wenn das Wochenjournal Durlach mit KW 17 eingestellt wird, haben Vereine aus Durlach jedoch weiterhin die Möglichkeit, ihre Berichte und Terminankündigungen online zu publizieren. Denn unsere Online-Plattform

nussbaum.de gibt es weiterhin, und mit dieser können auch Leser außerhalb Durlachs erreicht werden. Dafür kann der Artikelstar Digital genutzt werden. Mehr Infos dazu folgen demnächst. (red)

AUS DEM INHALT



4/5

Straßenprostitutions-Verbot | Die Stadt hat ein Verbot der Straßenprostitution für die Dauer von 6 Monaten erlassen. Ulrike Schulte und Barbara Bauer von der BI „Durlach gegen Prostitution“ äußern sich im Interview bei uns dazu.



6/7

Interview | Diese Woche folgte Teil 2 des Interviews mit Wolfgang Artmann, vom Verein „Zukunft Turmbergbahn e. V.“, der die Verlängerung und den Neubau der Turmbergbahn kritischer sieht.



12/13

Ausstellung im zettwo | „Blutwurst und Apfelmus“, so lautet der Titel einer neuen Ausstellung, die aktuell in der zettwo Produzentengalerie zu sehen ist. Letzte Woche wurde sie eröffnet.

Für den guten Zweck

Konzert in der Stadtkirche **10**

Zur Ausstellung

Interview mit Hannah Gahlert **14/15**

„Letzter Schachzug“

Interview und Buchtipps **16/17**

AKTUELLES Zunächst auf sechs Monate befristet

Stadt verbietet Straßenprostitution

Die Stadt Karlsruhe erlässt ein auf sechs Monate befristetes Verbot der Straßenprostitution für das gesamte Stadtgebiet. Die ab Freitag, 21. März, geltende Allgemeinverfügung basiert auf dem Prostituiertenschutzgesetz.

Die Entscheidung wird inhaltlich mit den Erkenntnissen, die das Polizeipräsidium Karlsruhe rund um die im Januar 2025 erfolgten Ermittlungs- und Festnahmemassnahmen übermittelt hat, begründet. Im Kampf gegen den internationalen Menschenhandel und Zwangsprostitution hatten Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei Karlsruhe in enger Kooperation mit ungarischen Behörden in der Nacht vom 15. auf den 16. Januar insgesamt sieben Haftbefehle gegen Beschuldigte aus dem Raum Karlsruhe und Rastatt vollzogen.

Kriminelle Organisationsstrukturen

„Die vorliegenden Erkenntnisse, auch im Nachgang zu der öffentlichkeitswirksa-



Im Januar gab es mehrere Festnahmen, die am Ende die Entscheidung für ein Verbot vorangetrieben haben.
Foto: Stadt Karlsruhe/Roland Fränkle

men Polizeimaßnahme, zeigen konkrete Belege für kriminelle Organisationsstrukturen zum Nachteil von Prostituierten im Karlsruher Stadtgebiet. Das Verbot ist damit gerechtfertigt“, so Oberbürgermeister Dr. Mentrup, der die Allgemeinverfügung unterzeichnet hat.

Die Maßnahme ist mit den Fachberatungsstellen vorabgestimmt, sodass allen Betroffenen entsprechende Beratung, Schutz und Unterstützung angeboten werden kann. Das Verbot wird von Polizei und Kommunalem Ordnungsdienst kontrolliert werden. (pm/red)

AKTUELLES Nachgefragt bei der Bürgerinitiative Durlach gegen Prostitution

Straßenstrichverbot für ein halbes Jahr

Das Thema Prostitution bleibt aktuell und bewegt die Gemüter. Auch die Bürgerinitiative „Durlach gegen Prostitution“ kämpft seit zwei Jahren gegen die Prostitution und dafür, dass Frauen gleich und gut behandelt werden. Jetzt gaben Ulrike Schulte und Barbara Bauer von der Bürgerinitiative eine Pressemitteilung heraus. Die Nachricht: Karlsruhe verbietet stadtweit für ein halbes Jahr den Straßenstrich, damit auch den in Durlach-Aue. Was das jetzt für Folgen hat.

Wochenjournal Durlach (WJ): Der Straßenstrich wird zumindest für ein halbes Jahr verboten. Hat das denn Chancen darauf, dass er ganz abgeschafft wird?

Ulrike Schulte und Barbara Bauer: Ja, die Chancen sind natürlich gewachsen mit diesem ersten Schritt in die richtige Richtung. Die von Oberbürgermeister Frank Mentrup angeführten Gründe, dass die Straßenprostitution in Karlsru-



Die Stadt Karlsruhe hat ein Verbot für die Straßenprostitution erlassen.

Foto: Marco Di Benedetto/Getty Images/iStockphoto/Symbolbild

he mit Gewalt und kriminellen Strukturen verbunden ist, werden ja in sechs Monaten nicht einfach verschwunden sein. Andere Kommunen wie Dortmund oder Stuttgart haben das ja auch weitgehend geschafft.

WJ: Wie wichtig ist diese Entscheidung jetzt für Sie?

Schulte und Bauer: Wir sehen das als großen Erfolg unserer Arbeit und dieser erste Fortschritt gibt uns natürlich Kraft und Schwung für weitere Aktivitäten.

Leider liegt dem Ganzen ja die Erkenntnis einer hochkriminellen Struktur im Milieu zugrunde. Der gilt es, konsequent zu begegnen. Das ist Aufgabe des Staates und die Verantwortlichen scheinen das endlich erkannt zu haben.

WJ: Wie ist es denn jetzt dazu gekommen, dass das Verbot gelungen ist, nachdem Sie eben schon zwei Jahre darum gekämpft haben?

Schulte und Bauer: Die genauen Details, welche Diskussionen bei Stadt und Polizei nun zu dieser Entscheidung geführt haben, kennen wir nicht. Wir haben durch unsere Arbeit für dieses Thema sensibilisiert und es zu einem Thema in Durlach und Karlsruhe gemacht. Wir haben auch mehrfach mit den Verantwortlichen gesprochen und auf Missstände hingewiesen - unter anderem auch auf Fahrzeuge mit ungarischen Kennzeichen, die die Frauen geholt und gebracht haben.

WJ: Was haben Sie als Bürgerinitiative nun als nächstes vor?

Schulte und Bauer: Wir treffen uns Ende März und werden da unser weiteres Vorgehen planen. Vielleicht sind bis dahin auch etwas mehr Hintergründe bekannt, wie es zu dieser Entscheidung kam und wie es aus Sicht der Behörden nach sechs Monaten weitergehen soll. Unsere Arbeit beinhaltet verschiedene Punkte: Erstens arbeiten wir daran, dass



Ebenfalls in Durlach berät Dr. Brigitte Schmid-Hagenmeyer Frauen in Notlagen hier auf der Couch. Sie ist Mitgründerin der Bürgerinitiative „Durlach gegen Prostitution“, Psychologische Psychotherapeutin, Traumatherapeutin (DeGPT) und Vorsitzende der SPD Frauen Baden-Württemberg.
Foto: war.archiv

die Straßenprostitution dauerhaft verboten bleibt. Zweitens drängen wir darauf, dass ernsthafte Ausstiegsarbeit angeboten wird und den Prostituierten neue Perspektiven ermöglicht werden. Dazu gehören eine Krankenversicherung, ein Aufenthaltsstatus, Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten. Die Prostituierten sind die Hauptleidtragenden der Prostitution. Darüber hinaus setzen wir uns drittens für die Einführung des Gleichstellungs-

modells - früher: Nordisches Modell - ein. Nach diesem Modell werden die Nutznießer wie Freier, Zuhälter und Bordellbetreiber geahndet, nicht die Frauen. Denen wird Unterstützung, insbesondere ein Ausstieg, angeboten. Prävention und Aufklärung sind wichtig, damit nicht, wie in Karlsruhe geschehen, schon Schüler ihr Abi im Bordell feiern.

Die Fragen stellte Jennifer Warzecha.

AKTUELLES Verbot der Straßenprostitution in Karlsruhe: CDU-Fraktion reagiert erleichtert

Wichtiges Signal gegen organisierte Kriminalität

Nach dem Erlass der Allgemeinverfügung durch die Stadt zum Verbot der Straßenprostitution in Karlsruhe hat sich die CDU-Gemeinderatsfraktion geäußert. Sie begrüßt das Verbot, übt aber zugleich auch Kritik.

„Das Verbot der Straßenprostitution wird endlich auf ganz Karlsruhe ausgeweitet. Damit sendet unsere Stadt ein wichtiges Signal gegen die organisierte Kriminalität“, kommentiert Fraktionsvorsitzender Detlef Hofmann. „Natürlich schwingt hier aber auch Bitterkeit mit. Es muss scheinbar immer erst etwas passieren, bevor gehandelt werden kann.“ Die Fraktion habe sich schon seit Jahren „für die Ausweitung eines Sperrbezirks eingesetzt – zuletzt etwa im Bereich der Durlacher Ottostraße, wo Frauen, Kin-

der, Anwohner und Gewerbetreibende immer wieder von der Rotlichtszene eingeschüchtert oder belästigt wurden“, kommentiert stellvertretende Fraktionsvorsitzende Dr. Rahsan Dogan. „Unsere Anträge sind aber immer wieder an zu hohen bürokratischen Hürden gescheitert. Ohne zynisch zu sein, hat sich uns die Frage gestellt, wer hier eigentlich geschützt werden sollte: die Täter, die immer weitermachen dürfen, oder die Opfer? Jetzt haben wir endlich eine zeitweilige Lösung.“

Hintergrund der Entscheidung

Die Allgemeinverfügung gründet auf Razzien in der Nacht vom 15. auf den 16. Januar, sowohl in Ungarn als auch in Karlsruhe und Rastatt. „Bei ihrer konzentrierten Aktion haben die Karlsruher Kri-

minalinspektion, das ungarische National Bureau of Investigation und EUROPOL einen Menschenhändlerring zerschlagen, der Frauen zur Prostitution gezwungen hat. In Ungarn und Deutschland wurden neun Häuser durchsucht und insgesamt elf Opfer identifiziert sowie sieben Verdächtige festgenommen“, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende und sicherheitspolitische Sprecher Dirk Müller.

„Dafür ist in Karlsruhe kein Platz. Daher begrüßen wir das Verbot der Straßenprostitution in Karlsruhe außerordentlich – selbst wenn es vorerst nur für sechs Monate gelten soll“, so Hofmann abschließend. „Zum Schutz aller Frauen stehen wir als CDU-Fraktion weiterhin für ein generelles und dauerhaftes Verbot.“ (pm/red)

AKTUELLES Nachgefragt bei Wolfgang Artmann vom Verein „Zukunft Turmbergbahn“ (Teil 2 von 3)

„Mobilitätseingeschränkte Anwohner wurden nicht berücksichtigt“

Der Gemeinderat hat die Verlängerung der Turmbergbahn an die B3 beschlossen. Wolfgang Artmann vom Verein „Zukunft Turmbergbahn e.V.“ hat dem Wochenjournal Durlach (WJ) Fragen zur Verlängerung beantwortet. Er ist Vermessungsingenieur und Gutachter und hatte die Turmbergterrasse für den Neubau, den Eurotunnel, die Neubau-Bahnstrecke Stuttgart-Mannheim und vieles mehr vermessen. Heute folgt Teil 2 des Interviews.

WJ: Wie wird die verlängerte Turmbergbahn an den Öffentlichen Personennahverkehr angebunden sein?

Wolfgang Artmann: Die neue Turmbergbahn stellt keine formale Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) dar. Dazu bräuchte es eine Zielvorgabe und einen Anschluss. Sie ist eine rein touristische Bahn, so auch der Originalton der VBK. Die Frage ist, ob das Land Baden-Württemberg wirklich bereit ist, Subventionen in Millionenhöhe für eine touristische Bahn zu geben.

WJ: Apropos Subventionen: Könnte es auch welche ohne eine Verlängerung der Bahn geben?

Artmann: Die VBK hat über Jahre unrichtig behauptet, es gebe Subventionen nur bei Verlängerung. Dabei ist ebenfalls seit vielen Jahren bekannt, dass es Subventionen auch geben könnte,



Für viele Durlacher fühlt es sich ganz genau so an: Nachdem bereits in den 1960er Jahren die wasserballastbetriebene Turmbergbahn ungeachtet ihrer Einzigartigkeit und ihrer Eigenschaft als historisches, technisches Dokument entfernt wurde, verschwindet das Bähnle nun endgültig im Nebel. Foto: rist.archiv

wenn die bestehende Strecke renoviert und behindertengerecht ausgebaut wird.

WJ: Es soll über eine Million Euro im Jahr kosten, einen Bus von der Endstation über die alte Talstation weiter auf seiner Linie zu führen. Ist das so?

Artmann: Ich halte diese Berechnungen für falsch. An den Sonntagen wurde bisher einmal in der Stunde ein Bus, Nummer 29, für die Strecke Endstation bis Talstation eingesetzt. Er fuhr von der Endhaltestelle die Bergbahnstraße hoch und später weiter auf den Geigersberg. Die zusätzlichen Kraftstoffkosten für

diesen möglichen Umweg von wenigen hundert Metern würden sicher nicht bei einer Million pro Jahr liegen. Auch für die Anwohner wäre ein solcher Bus ein echtes ÖPNV-Angebot, das sie bis zur Talstation im Alltag nutzen könnten. Eine Mittelstation lehnt die VBK ab.

WJ: Ist das nicht der Barrierefreiheit geschuldet?

Artmann: Wer es ernst meint, mit der Behindertenfreundlichkeit, würde auch mobilitätseingeschränkte Anwohner berücksichtigen. Behinderten Besuchern würden Planer, die es ernst meinen, kei-



Die Endhaltestelle ist nicht barrierefrei, die Haltestelle Karl-Weysser-Straße ist es. Von dort aus, so Wolfgang Artmann, war bisher ein Zugang über die Turmbergstraße (links) zur Talstation möglich, bei dem die Steigung unter sechs Prozent liegt. Foto: rist



Plattgemacht! Der Prägeautomat neben der Bergstation, mit dem Motive auf Cent-Münzen geprägt werden können, hat bereits vor Jahren das Schicksal der Turmbergbahn symbolisch vorausgenommen. Foto: rist

nen Fußweg über zwei Ampeln von der Endstation zur geplanten neuen Talstation zumuten. Das jedoch soll den mobilitätseingeschränkten Menschen jetzt nach dem Gemeinderatsbeschluss zugemutet werden. Wer behindertengerecht planen würde, würde direkt bei der Straßenbahn und den Bussen einen Zubringerbus einsetzen. Das könnte ein autonomer, kleiner Elektrobus sein oder eben ein Linienbus nach Stupferich, Geigersberg, Zündhütte oder Grötzingen, der die Haltestelle Talstation anführe. Davon abgesehen gibt es an der Endhaltestelle gar keine barrierefreien Ausstiege aus der Straßenbahn.

WJ: Wie sonst wäre ein behindertengerechter Zugang zur alten Talstation möglich?

Artmann: Den haben wir ja tatsächlich gehabt. Das wurde nur niemals berücksichtigt oder erwähnt. An der Haltestelle Karl-Weysser-Straße kann barrierefrei in die Straßenbahn ein- und ausgestiegen werden. Von dort führt ein Weg über die Turmbergstraße zur alten Talstation. Das Gefälle liegt hier auf der ganzen Strecke unter sechs Prozent, entspricht also den Vorgaben für Barrierefreiheit. Ein behindertengerechter Umbau der bestehenden Talstation ist leicht zu realisieren. Dass die Endhaltestelle nach VBK-Plänen mittelfristig von ihrem jetzigen Standort wegverlegt werden könnte, wurde auch nie thematisiert.

WJ: Nun prognostiziert die VBK ja Hunderttausende von Besucher im Jahr. Würde der Bus das leisten können?

Artmann: Bisher war der Bus 29 meist leer. Den Menschen waren die 200 Meter Weg zur Talstation also nicht zu beschwerlich. Die prognostizierten Fahrgastzahlen sind aus meiner Sicht nicht real. Tatsächlich hat die VBK nach lan-



Auch die Gegner einer Verlängerung der Turmbergbahn weisen auf ihre Art nach, dass ihre Lösung, die Bahn ohne Verlängerung zu erneuern und Zubringerbusse einzusetzen, die kostengünstigere ist. Im Juli 2022 machen die Mitglieder des Vereins Zukunft Turmbergbahn e.V. bei einer Aktion auf dem Marktplatz darauf aufmerksam. Foto: rist.archiv

gem Zögern ihre eigenen Zahlen über die Zeit immer weiter nach unten korrigiert. Zuerst behauptete sie, dass jährlich 120.000 Menschen mit der Turmbergbahn fahren. Erst nach den vom Verein „Zukunft Turmbergbahn e.V.“ durchgeführten Zählungen, die 40.000 bis 50.000 Fahrgäste pro Jahr ergeben haben, veröffentlichte sie die folgenden Fahrgastzahlen: 61.000 Fahrgäste in 2020, 47.000 Fahrgäste in 2021, 95.000 in 2022, 104 000 in 2023, 100 000 Fahrgäste in 2024, also immer deutlich weniger, als sie behauptet hatte.

Dass die VBK zuerst höhere Zahlen genannt hat, ist deshalb brisant, weil die Förderung unter anderem von den Fahrgastzahlen abhängt. Das Berechnungsverfahren ist sehr kompliziert. Das Gutachten, das die VBK in Auftrag gegeben hat, hat ergeben, dass die für die Förderung erforderlichen Zahlen erreicht werden. Das Gutachten, das wir vom Verein in Auftrag gegeben hatten, hat das

Gegenteil erbracht. Wäre es nicht wichtiger, die vielen Millionen Euro in den Ausbau des ÖPNV auf dem Land zu stecken?

WJ: Die Erwartungen der VBK sind also zu hoch?

Artmann: Mit einer nun geplanten verlängerten Turmbergbahn könnten 1,7 Millionen Personen im Jahr auf den Turmberg befördert werden, die VBK geht von 263 000 Menschen pro Jahr aus. Sie hätten allerdings keinen so tollen Blick ins Tal mehr und müssten mehrheitlich stehen, da in den Bahnen vor allem Stehplätze geplant sind. Zum Vergleich: Im Februar 2025 gab das Bayerische Finanzministerium bekannt, dass 2024 Schloss Neuschwanstein von 1.082.816 Menschen, also von gerade mal viermal so vielen wie die VBK auf dem Turmberg erwartet, besucht wurde.

WJ: Wie hat die VBK die Besucherzahlen berechnet?

Artmann: Sie beruhen auf Schätzungen von vor sieben, acht Jahren und wurden nicht angepasst. Es gibt keinen belastbaren Hinweis darauf, dass in Zukunft mehr Menschen kommen. Der Turmberg wurde nicht durch neue Sensationen attraktiver gemacht. Unter der Woche und zur kalten Jahreszeit wird die Turmbergbahn weiterhin schwach genutzt sein. An den Wochenenden und Feiertagen in der Sommersaison und an Silvester mag das anders sein. Bedenklich finde ich, dass das alles nicht so an die Öffentlichkeit kommuniziert wurde. Sie konnte sich kein realistisches Bild machen.



In einer Aktion im Juli 2021 zeigt der Verein Zukunft Turmbergbahn e.V., wie hoch die Einwandlungen der Gleise geplant sind. Foto: rist.Archiv

WIRTSCHAFT „Rokoko - Mode und Accessoires“

Mode ganz flexibel für jede Frau erreichbar

Der Durlacher Einzelhandel ist vom Online-Geschäft und von Billig-Ketten bedroht. Hannelore Böhler ist die Inhaberin des „Rokoko - Mode und Accessoires“ in der Pfinztalstraße 21. Sie sucht mit viel Liebe Einzelteile für jede und jeden ihrer Kundinnen und Kunden aus, um sich von anderen in der Branche abzusetzen.

„Trendige Damen-Mode und angesagte Looks kann man bei mir kaufen, im bezahlbaren Rahmen. Die Kleider haben ihren ganz eigenen Stil. Ich verkaufe italienische Mode, die sportlich und modern ist“, sagt Hannelore Böhler. Weil sie keine Massenware ein- und wiederverkaufe, gehe sie einmal in der Woche ihre Ware einkaufen. „Ich stelle mich auf die Kundinnen und Kunden ein sowie bringe ihnen individuell ein Kleidungsstück mit. Dadurch habe ich eine große Stammkundschaft gewonnen, die das individuelle Produkt bevorzugt“, sagt Böhler.

Heimat mit guter Infrastruktur

Hannelore Böhler ist Durlacherin. „Es war schon immer ein Traum von mir gewesen, mich selbständig zu machen. Dieses Konzept funktioniert so gut bei mir, weil die Kleidung nicht Massen- bzw. Stangenware ist. Bei mir geht es auch ziemlich familiär zu. Es kommen viele und fragen, ob es etwas Neues gibt. Sie fragen auch, wann ich wieder unterwegs bin. Das ist mein USP und Erfolgsrezept, um mich hier im Einzelhandel durchzusetzen. Ich kann schnell reagieren, denn die Mode ist heutzutage sehr schnelllebig. Ich muss nicht lange vorher planen, kaufen und Waren einlagern. Im Laufe der Jahre bekommt man auch her-



Hannelore Böhler geht gezielt auf Kundinnenwünsche ein.

Fotos: war

aus, wie man geschickt einkauft“, so die Inhaberin.

Warum ist sie hier in Durlach ansässig? „Ich bin Durlacherin und wollte heimatgebunden bleiben. Durlach hat eine schöne Altstadt. Man kann viel zu Fuß erreichen. Es gibt viele inhabergeführte Unternehmen.“

Aus letzterem genannten Grund heraus gibt es jedes Jahr die „Durlacher Nacht der Mode“, in der die Durlacher Geschäfte zusammen alle ihre Waren ausstellen können. Sie findet dieses Jahr am Freitag, dem 4. April, ab 18 Uhr in der Karlsburg statt.

Auf Kundenkontakt setzen

Hannelore Böhler setzt auf den Kundenkontakt, natürlich auch im eigenen Laden-Geschäft. „Ich mache viele

Mädels-, Prosecco-Abende oder After-Work-Shopping“, sagt sie. „Die Modeschauen sind sehr, sehr beliebt. Sobald die Karten raus sind, sind sie ratzfatz verkauft. Das Format kommt sehr gut bei den Kundinnen und Kunden an.“

Auf die Frage, wie sich ihr Arbeitsalltag gestalte, sagt Hannelore Böhler: „Am Wochenende ist mehr los als unter der Woche, aber es ist unterschiedlich. Manchmal ist auch montags viel los. Von Jahr zu Jahr ist es immer wieder anders. Durch Corona hat sich ein ganz anderes Kaufverhalten als vorher herauskristallisiert.“ Der Fokus liegt auch auf saisongebundener Ware.

Gut zu erreichen

Auf die Frage, welche Herausforderungen sie als Unternehmerin habe, sagt



Ein ausgesuchtes Angebot erwartet die Kundinnen.



Bei der „Durlacher Nacht der Mode“ macht Hannelore Böhler mit.

Hannelore Böhler: „Der Online-Handel oder die Billig-Ketten sind schon eine Herausforderung, wobei ich sagen muss, dass ich mich von denen abhebe. Ich habe Qualitätsangebote.“

Schon alleine die Beratung hat man in den großen Ketten nicht. Manche Kundinnen und Kunden kommen aber auch einfach ins Geschäft und sehen dann sofort etwas, was für sie passt. Andere

wiederum brauchen eine Stunde oder länger. Die Kundschaft und ich können aber auch Termine miteinander ausmachen.“

Hannelore Böhler hat feste Händler, ist aber auch immer wieder flexibel. „Man muss sich immer wieder neu orientieren und auch mal nach etwas Neuem Ausschau halten.“ Ihre Stammkundschaft ist der Unternehmerin sehr wichtig. „Der

große Kreis von Stammkunden in Durlach zeigt, wie gut mein Konzept funktioniert.“

Das Angebot werde ständig aktualisiert. Nicht zuletzt könne man sie gut erreichen, trotz der, wie sie es empfindet, begrenzten Parkplatzmöglichkeiten. Weitere Infos gibt es unter: <https://www.rokoko-mode.de/>.

(war)

AKTUELLES Was gibt es zu beachten?

Feste feiern in der freien Landschaft

Noch ist es nicht Sommer, aber manche Feier wird schon geplant. Vielleicht wird auch überlegt, sich in der freien Landschaft zu treffen und zu feiern. Das geht am besten im Einklang mit der Natur, die durch Feste jedoch sehr leicht beeinträchtigt werden kann. Die Stadt Karlsruhe gibt dafür einige wichtige Hinweise.

Manche Dinge müssen deswegen bei Auswahl von Ort und Zeit beachtet werden: Ist ein Schutzgebiet betroffen? Findet die Veranstaltung in der Brut-, Balz- oder Aufzuchtzeit von wild lebenden Arten statt?

Weitere Vorgaben

Grundsätzlich sollen naturschutzrechtliche Störungen von wild lebenden Arten gering gehalten werden. Am besten ist es, mit der Planung frühzeitig zu beginnen, denn es gibt ein paar Punkte zu beachten: Veranstaltungen in Landschaftsschutzgebieten müssen von der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt



Der Oberwald ist ein Landschaftsschutzgebiet. Foto: Stadt Karlsruhe/Monika Müller-Gmelin

genehmigt werden. In Naturschutzgebieten ist hierfür das Regierungspräsidium zuständig. Wichtig zu wissen: Es besteht kein Anspruch auf die Erteilung einer Genehmigung. Mehr Informationen über alle Schutzgebiete gibt es hier:

www.karlsruhe.de/umwelt-klima/naturschutz/naturraeume-und-schutzgebiete. Zum Feiern besser geeignet sind grundsätzlich Flächen außerhalb von Schutzgebieten, insbesondere wenn sie befestigt sind. (pm/red)

AKTUELLES Ferienfreizeit für 16- bis 19-Jährige / Anmeldung bis 22. April möglich

Freie Plätze für Trekkingtour nach Schottland

Diese Ferienfreizeit für junge Menschen im Alter von 16 bis 19 Jahren ist anders. Hier stehen Natur, Wandern, wild campen, Interrail und Kultur im Fokus. Erstmals bietet das Jugendfreizeit- und Bildungswerk (jfbw) des Stadtjugendausschuss e. V. (stja) eine Ferienreise nach Schottland an.

Mit dem Zug geht es von Karlsruhe aus nach Edinburgh, direkt zum legendären Straßenfestival „The Fringe“ mit Zirkus,

Kabarett, Tanz und Musik. Danach werden mit Rucksack und Zelt bei einer Trekkingtour Schottlands atemberaubende Landschaften erkundet. Zelte und Camping-Ausrüstung wurden vom Basislager für diese Explorer Tour gespendet und sind vorhanden.

Anpacken müssen die Teilnehmenden jedoch selbst, was sie zuvor in Workshops zum Zeltaufbau, zur Essenzubereitung oder zur Routenplanung üben können. Denn beim zweiten Teil der Tour dürfen die Jugendlichen selbst mit-

bestimmen, ob es ans Meer oder in die Highlands geht.

Anmeldung und weitere Details

Noch bis 22. April können sich Interessierte dafür anmelden, die Reise startet am 18. August und dauert bis 2. September. Weitere Informationen, wie auch restliche Plätze bei anderen Freizeiten, gibt es unter www.ferien-karlsruhe.de oder unter 0721 1335671. Die Mitarbeitenden des jfbw beraten bezüglich möglicher Zuschüsse. (pm/red)

AKTUELLES the show

Streetdance-Wettbewerb für Kids & Teens

„the show“ ist einer der größten und ältesten semiprofessionellen Streetdance-Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg und findet zum 25. Mal in Karlsruhe statt. The show ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von Musikmobil Soundtruck und dem Jubez, beides Einrichtungen des Stadtjugendausschuss e. V. Karlsruhe.

Über die Jahre hat sich der Contest in der Tanzszene im Stadt- und Landkreis fest etabliert und ist bei vielen Tanzgruppen sehr beliebt. In diesem Jahr nehmen mehr als 800 aktiv tanzende Kinder und Jugendliche in 75 Gruppen teil. Drei Tage ist das Jubez bevölkert von Streetdancegruppen, die neben Streetdance auch Ele-

mente aus Videoclip- und HipHop Dancing verwenden. Freitags ist Probetag. Die Infrastruktur ist aufgebaut und die Gruppen können auf der Jubez-Bühne eine „Generalprobe“ absolvieren.

Ablauf

Am Samstag tanzen ab 15 Uhr die 12- bis 15-Jährigen, Sonntag sind ab 14 Uhr die Kleinen bis 11 Jahre sowie die Älteren von 16 bis 27 Jahren an der Reihe. Das Haupt-Einzugsgebiet für den Contest sind 50 Kilometer rund um Karlsruhe, einige Weitgereiste nehmen, im Rahmen des Streetdance Baden-Württemberg Netzwerkes, sogar mehr als 200 Kilometer Fahrt auf sich. Die jüngsten Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Contests sind sechs Jahre, die ältesten 27 Jahre alt. Bei-

de Veranstaltungstage werden die Gruppen von professionellen Juroren getrennt nach Nicht-Tanzschulen (Jugendtreffs, Schulen, private Gruppen, Vereine) und Tanzschulen bewertet sowie mit Pokalen und Urkunden ausgezeichnet.

In den Jurypausen gibt es Darbietungen auf der Offenen Bühne. Dieses Jahr gibt es 32 Beiträge auf der offenen Bühne, was unverkennbar einen Trend zu mehr Show und Freude an reiner Präsentation zeigt. Die Erst- und Zweitplatzierten aus dem Contest dürfen auf der Feldbühne bei Das Fest tanzen. Egal ob im Wettbewerb oder auf der offenen Bühne, hier wird mit Leidenschaft, Energie und Hingabe getanzt und präsentiert. Das Café-Team des Jubez sorgt für das leibliche Wohl und die Erfrischung. Eintritt: Drei Euro. (pm/red)

KULTUR Zugunsten des Vereins Freunde für Fremde

Reinhold Friedrich musiziert in der Stadtkirche

Am Samstag, 22. März, um 19.30 Uhr gastiert der international renommierte Trompeter Reinhold Friedrich in der Stadtkirche Durlach. Zusammen mit Johannes Blomkamp (Orgel) spielt er ein Programm u. a. mit Werken von Georg Philipp Telemann, Johann Sebastian Bach, Giovanni Buonaventura Viviani und Oskar Lindberg.

Die Spenden, die bei diesem Konzert gesammelt werden, möchten die Musiker dem Verein „Freunde für Fremde“ zugutekommen lassen. Dieser gestaltet konkret und vor Ort ein freundschaftliches Miteinander auf Augenhöhe zwischen Menschen, die schon lange in Karlsruhe leben und Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen und Ländern in diese Stadt gekommen sind.

Neue und Alte Musik

Reinhold Friedrich ist seit seinem Erfolg beim ARD Musikwettbewerb im Jahr 1986 auf den Podien der Welt zu Gast. So hat er zusammen mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen gewirkt und musiziert. Regionale musikalische Einflüsse sind ihm genauso vertraut wie das universell verbindende Wesen der Musik. Für Reinhold Friedrich sind Neue und Alte Musik einander



Reinhold Friedrich musiziert für einen guten Zweck in der Stadtkirche. Foto: Cyrus Allyar

nicht fremd. In der Auseinandersetzung mit den Werken sollen diese Bereiche zusammen gedacht werden.

So musizierte er mit Capriccio Basel, dem Orchestre des Champs-Élysées und der Wiener Akademie auf historischen Instrumenten. Auf der anderen Seite stehen Ur- und Erstaufführungen von Wolfgang Rihm, Sir Peter Maxwell Davies, Carola Bauckholt und sehr vielen anderen.

Soziales Engagement

Seit Jahren engagiert sich Friedrich für den Verein Freunde für Fremde und wirbt somit für ein Miteinander der Vielen und ein gemeinsames Wirken wie es einer

guten Musik eigen ist auch im gesellschaftlichen Miteinander. Die ausschließlich ehrenamtlich tätigen Mitglieder des gemeinnützigen Vereins unterstützen Menschen, die noch nicht lange in Deutschland leben, bei ganz unterschiedlichen Angelegenheiten. Dafür gibt es u. a. eine Sprechstunde und jederzeit Termine nach telefonischer Vereinbarung in den Vereinsräumen. (pm/red)



Zum Verein Freunde für Fremde

Mehr über die Arbeit des Vereins findet sich unter freunde-fuer-fremde.de

PANORAMA Foto: die Lösung ... zu Heft 11: Da ist das: Kelterstraße 8

Genau geschaut in Durlach?



Das war das letzte Rätsel: Wo stehen diese Blumen in der Vase? Foto: rist



Unser Leser Willi Frei hat die Lösung nicht nur richtig erkannt, sondern auch gleich ein Beweisfoto mitgeschickt. Foto: Willi Frei



Die Blumenvase mit Schnittblumen, die wir Ihnen in Heft 11 gezeigt haben, ist am Schlussstein vom Torbogen des Gebäudes Kelterstraße 8 zu sehen. Das Haus ist ein Modellhaus mit Torfahrt. Die Inschrift dort lautet IC 1715 A. Allerdings - das Haus wurde bereits 1706 gebaut. „Wie kann das sein?“, fragte sich der Historiker Peter Güß, „dass ein Gebäude im Torbogen ein späteres Jahr als sein Baujahr trägt?“ Die Antwort fand er, als er gebeten wurde, das Stück alte Mauer, das im Hofbereich zu sehen ist, einzuordnen. „Es ist keine Stadtmauer“, erklärt er der Berichterstatteerin, „sondern ein Stück von der ehemaligen Zwingermauer.“ Und der Schlussstein? „Da, wo jetzt das Tor ist, war ursprünglich nur eine Durchfahrt“, hat er erkannt. „Das Tor wurde 1715 an das 1706 errichtete Gebäude angebaut.“ Bauherr war Johann Christof Andrecht gewesen, was das I, das C und das A im Schlussstein erklärt. Er war von Beruf Hafner, also Töpfer, was das Zunftszeichen mit der Blumenvase zeigt. (nach Peter Güß und nach <http://klaus.lhorn.de>) (rist) Foto: rist

Unser Rätsel aus der letzten Woche wurde gleich mehrfach korrekt aufgelöst. „Die Lösung war diesmal nicht einfach: Aber Mithilfe von Durlacher Büchern des Freundeskreises Pfnzgaumuseum konnte die Kelterstraße 8 ausfindig gemacht werden. Das schaute ich mir

dann bei einem Altstadttring-Rundgang genauer an“, schrieb Reiner Wittchen an die Redaktion. Auch Marlies Lippik und Willi Frei erkannten die richtige Lösung. Willi Frei schickte der Redaktion sogar ein Bild mit. Vielen Dank fürs Mitratseln. (red)

PANORAMA Elferle aus Dorlach

Hinner de Dier
unnerm Mistelzweig
glauert
lebens?lang koiner
hat
gklingeld

S. Rit



Foto: rist

Die schönsten Seiten
Baden-Württembergs.
Ein Newsletter.
Einmal die Woche.



KULTUR Neues aus der zettwo Produzentengalerie

Experimente über „Blutwurst und Apfelmus“

Banal eigentlich und trotzdem interessant – das ist die Kombination von „Blutwurst und Apfelmus“. Aktuell ist diese Kombination in der zettwo Produzentengalerie zu sehen.

Michaela Reichmann töpft zum Beispiel leidenschaftlich gerne Gedärme, die man zum Transport hin einfach in die Tasche stecken kann. Pavel Miguel zeigt in einer anschaulichen Skulptur, dass man ist, was man isst.

Himmel und Erde

„Die Kunst kann sich mit tiefgründigem, gesellschaftskritischem, globalpolitischen Topoi befassen, aber auch mit den banalsten und alltäglichsten Dingen der Welt und uns so nach geistigen Höhenflügen und in der metaphorischen Tiefe des Mariannengrabens schürfenden Gedankenexzessen auf den Boden der Tatsachen zurückholen – und vielleicht ist das auch eine ihrer Pflichten“, sagte Alexander Holzmüller bei der Vernissage am Freitag der Vorwoche. Dabei erzählte er vom Gericht Himmel und Erde, das seine Mutter zubereitet habe. Dieses bestehe aus Äpfeln, Kartoffeln und Blutwurst. Das Gericht habe ihm seinerzeit aber gar nicht so geschmeckt. Dennoch könne man gerade angesichts der Banalität von Blutwurst und Apfelmus einen Neustart wagen. Den in der Kunst haben die Künstlerinnen und Künstler der zettwo Produzentengalerie damit auch getan.

Blutwurst oder „Griewewoschd“

Die Künstlerin Vera Holzwarth hatte sich angesichts des ausgefallenen Themas die Aufgabe gestellt, ein Bild, das sie schon einmal gemalt hatte, nur in den Farben des Apfelmuses und der Blutwurst, Schwarzbraun, zu malen. „Die Gesellschaft“ heißt das Bild. Gegenüber dem anderen Bild habe sie noch einen Apfel und ein Schwein hinzugefügt. Durch die Farbwahl wirkt das ganze Bild mystischer und wirkt recht bedrückend. Katja Wittemann erzählt zu ihren Kunstwerken: „Da mir das Gericht Blutwurst und Apfelmus zu nordisch und zu suspekt ist, beschäftige ich mich mit der heimischen Blutwurst, also der ‚Griewewoschd‘. Die ‚Griewewoschd‘ ganz ohne Apfelmus und dafür mit einem großen Fan: dem kleinen Hund. Zwei Grafiken sind zu sehen: ‚dog’s world‘ und



Das Team der zettwo Produzentengalerie sind (von links): Katja Wittemann, Karin Münch, Alexander Holzmüller, Gastkünstlerin Michaela Reichmann, Marijana Bühler und Vera Holzwarth. Auf dem Bild fehlt Pavel Miguel. Fotos: war

‚Blutwurst’s Duft‘. Die Grafiken zeigen jeweils eine große Scheibe Blutwurst in der Begegnung mit einem kleinen neugierigen Hund.“

Äpfel als Kontrast zu rauer Realität

Wie die oben genannte Michaela Reichmann, die in einem Landwirtschaftsbetrieb aufgewachsen ist, hat die Künstlerin Marijana Bühler Erfahrungen mit dem Schlachten gemacht. Sie erzählt: „In der aktuellen Ausstellung ‚Blutwurst und Apfelmus‘ reflektiere ich als Tochter eines kroatischen Metzgers über die komplexe Beziehung zwischen Mensch

und Tier. Schon früh kam ich mit der Fleischverarbeitung in Berührung, was mich dazu brachte, das Leben der Tiere vor, ihrer Verarbeitung zu hinterfragen. In meinen Werken thematisiere ich nicht das Gericht selbst, sondern die emotionalen Spannungen, die mit der Tierhaltung und -verarbeitung verbunden sind.“

Auch auf ihre persönliche Entwicklung hatte das emotionale Erleben Auswirkungen: „Die Kindheit lehrte mich, dass Freude und Leid oft eng beieinanderliegen. Die Freundschaften, die ich mit den Tieren schloss, stehen im Kontrast zu dem Wissen, das sie für uns ihr Leben



„Die Gesellschaft“ von Vera Holzwarth erscheint mystisch und bedrückend.

geben mussten. Der Apfel, als Symbol für Unschuld und Genuss, ergänzt diese Thematik, indem er die süße Seite des Lebens repräsentiert, während die Blutwurst die rauen Realitäten unserer Nahrungsmittelproduktion verkörpert. Diese Dualität fließt in meine Kunst ein und lädt die Betrachter ein, über die ethischen und emotionalen Dimensionen unserer Nahrungsmittelproduktion nachzudenken.“

Abfallmus und Blutwurst machen

Eine andere Art von Gesellschaftskritik macht der Künstler Alexander Holz Müller angesichts eines Glases mit Apfelmus. Der Titel des Bildes lautet „Abfallmus“. Holz Müller sagt: „Nur wenn man genau hinschaut, sieht man, dass auf dem Glas Abfallmus statt Apfelmus steht. Dadurch entsteht ein eigentümlicher Twist. Der Fokus wird nicht auf den Genuss gelenkt, sondern auf die Verschwendung von Essen, das wirklich oft im Zusammenhang mit Apfelmus steht. Nach dem Öff-



Pavel Miguel hat die Skulptur „Sag mir, was du isst, und ich sag dir, wer du bist“ für die aktuelle Ausstellung geschaffen.



Marijana Bühler hat dieses Werk mit dem Titel „Bad im Apfelmus“ geschaffen.

nen des Apfelmusglases bleibt es oft so lange im Kühlschrank stehen, bis es verschimmelt entsorgt werden muss.“

Auch, wie man Tiere behandelt und moralisch mit dem Thema Schlachten umgeht, bewegte Holz Müller beim Bild „Blutwurst machen“. Dazu sagt er: „Es ist eine Erinnerung an eine Schlachtung, der ich beiwohnen durfte. Es hat mich nachhaltig unangenehm bewegt, wie der Schlachter das Blut im Kübel mit seinen Armen und Händen in Bewegung gehalten hat.“

Alles hat zwei Seiten bzw. „Zwei Pole“. Dazu sagt der Künstler: „Bei diesem Bild sind Blutwurst und Apfelmus so weit abstrahiert und lediglich mit einem kühnen Strich dargestellt, dass sie geradezu unkenntlich gemacht werden. Allein das Vorhandensein eines Küchenmessers in der Mitte gibt einen Hinweis darauf, dass es sich um Essen handeln kann. Auch die Position des Messers scheidet die zwei Lebensmittel und trennt sie in gut und böse, in geschmacklos und geschmackvoll, in carnivor und vegan.“

Unerträgliche Leichtigkeit des Seins

Karin Münch hat vor allem den Kontrast zwischen Himmel und Erde bewegt. „Spontan würden wir sagen in der Regel, dass die Leichtigkeit und Freiheit des Himmels uns mehr anspricht als die Schwere der dunklen Erde. Wenn wir aber etwas genauer hinschauen, kann genau das Gegenteil der Fall sein. Nämlich dort, wo uns die warme, vielschichtige Erde Sicherheit und Geborgenheit gibt, wo wir uns von der Schwere unter den Füßen getragen fühlen. Ist das nicht anders als die Leichtigkeit und Freiheit, die uns keine Orientierung und keinen Halt bietet; wo, wie Milan Kundera sagt, die unerträgliche Leichtigkeit des Seins vorherrscht?“

In ihren Bildern hat die Künstlerin nach diesen Kontrasten gesucht und gleichzeitig versucht, spürbar zu machen, wohin die Sehnsucht des Menschen ihrer Auffassung nach strebt. Wer sich selbst davon ein Bild machen möchte, kann das noch bis zur nächsten Ausstellung samstags, von 10 bis 14 Uhr, tun. (war)

KIRCHEN Im Christkönighaus St. Peter und Paul

12. Durlacher Frauenfrühstück

Das 12. Durlacher Frauenfrühstück findet am Samstag, 5. April, von 10 bis 13 Uhr im Christkönighaus St. Peter und Paul statt, unter dem Motto „Schöpfung bewahren mit der Artenschutzstiftung“. Referent wird Dr. Clemens Becker, promovierter Verhaltensforscher über Menschenaffen, stellvertretender Zoodirektor in Karlsruhe, sein.

Themen wie „Natur- und Artenschutz“ werden derzeit von allen Verantwortlichen in der Politik sehr klein geschrieben oder verdrängt. Überall auf der Welt stehen Tausende von Arten am Rande der Ausrottung, auch bei uns in Deutschland. Im Karlsruher Zoo wurde deshalb schon vor fast 10 Jahren die Artenschutzstiftung gegründet, die sich für den Schutz der Artenvielfalt, für Bio-

diversität und gegen den Klimawandel engagiert. Der Referent stellt viele dieser Projekte vor und berichtet im Detail über ein Hauptprojekt in Ecuador, wo in vier eigenen Reservaten Arten geschützt und wertloses Weideland in Wald verwandelt wird.

Anmeldung:
Pfarrbüro: 0721 944220. (pm/red)

KULTUR Ausstellung bis Sonntag, 23. März, im OrgelFabrikSalon

Hannah Gahlert und der Geist

Was verrät die Künstlerin Hannah Gahlert (*1988) von und über sich? Über ihre Website schlängeln sich ihre Werke in blassen Farben, außerdem zu Wörtern sortierte Buchstaben, die die eine oder andere Aussage bilden. „Ich finde es ganz toll, dass es Formulierungen und unbequeme Brüche beim Lesen gibt, die konventionelles Verstehen hinterfragen“, sagt sie. „Auch beim Interview finde ich Brüche zwischen Frage und Antwort gut.“

Die Fragen würden „in absolut sinniger und nachvollziehbarer Weise nach Einordnung, Erklärung, Vorschau und Verständnis“ fragen, sie jedoch möge es, eine Antwort zu wählen, die „nicht allzueinfach oder allzuschnell ihre Substanz hergibt.“ Was es im OrgelFabrikSalon zusehen geben wird, verrät sie nicht. Auf in Hannah Gahlerts Antworten, in denen sie uns manches wissen lassen will - oder nichts...!

Wochenjournal Durlach (WJ): Was ist der Schwerpunkt Ihrer Arbeit?

Hannah Gahlert: Ich versuche, mir eine Art Spielraum zu erhalten – der



Die Künstlerin Hannah Gahlert stellt ihre Arbeiten an diesem Wochenende im OrgelFabrikSalon aus. Foto: Amanda Röling

auch Demutsübung ist. Ein Raum, in dem ich so hilflos und vertrauend wie möglich Themen bewegen kann. Ich bin sehr verspielt und spontan, gleichzeitig stolpere ich oft über die Idee, Kontrolle

– und damit Macht – durch mein Verstehen und Sezieren zu erhalten. Dabei irre ich mich ständig. Seit meiner Kindheit zeichne ich, in meiner Jugend kam Schreiben dazu, im Studium Keramik. Das ist eine wunderbarer Entschleuniger und Gesprächspartner.

WJ: Aus welchem Grund wählen Sie englische Titel für Ihre Werke?

Gahlert: Ich finde Sprache spannend. Ich mag es, in fremden Ländern zu sein und anders - oder nicht - zu verstehen. Dann wird Sprache wieder Klang und mein Logikzentrum ist auf das Sensorische, Gestische begrenzt. Das hat etwas von Instrumenten. Ein Klang ist ja auch nicht einer - das ist wohl auch das Drama der Technik - sondern er entwickelt sich; ist abhängig vom Raum, dem Instrument und der Bauart, seiner Feinheit.



FATHER WOMB, 2021, Keramik, MDF, Acrylfarbe

Foto: Hannah Gahlert



Ausstellung:
GEIST // Hannah Gahlert

bis Sonntag, 23.03.2025,
jeweils 16 bis 19 Uhr
OrgelFabrikSalon,
Amthausstraße 17, Karlsruhe-Durlach
www.orgelfabrik-verein.de
Eintritt frei
www.hannahgahlert.com



SELF: TALK (HOPE), 2023, Aquarellstift auf Papier Foto: Hannah Gahlert

Wir sagen: „Spiel mal ein A“ aber dieses A ist nicht ein A, sondern ein dichtes Volumen von vielen schwingenden Membranen. Am schönsten finde ich es, wenn

verschiedene Instrumente in Abstimmung zueinander spielen. Mittlerweile gibt es auch Titel auf Türkisch oder Malaiisch. Ich finde, jeder sollte mindestens drei Sprachen sprechen, das hält flüssig. Ich spreche: Händisch, Füßisch und Bauchig.

WJ: Was prägt Ihre Kunstwerke?

Gahlert: Ich spreche natürlich im Körper einer Frau auch aus der Perspektive einer Frau. Und gleichzeitig sehe ich auch das wie Sprache: In bestimmten Ländern gibt es gegensätzliche Artikel zum gleichen Wort: Wir sagen „die Katze“. Im Französischen ist es „der Katze“. Apropos Katze: Ich habe gerne Tiere: habe ein Hundepaar, ein Männchen und ein Weibchen und ein Katzenpaar dazu. Oh, und ein Pferdepaar spaziert neuerdings auch im Garten

herum. Von dem falle ich aber ständig herunter.

WJ: Was sind Ihre besonderen Erlebnisse?

Gahlert: Da gibt es nicht eines, ist aber doch sehr selten. Wenn es still wird - und wenn Begegnungen entstehen, die unerwartet ehrlich sind.

WJ: Wie kommt der OrgelFabrikSalon Ihren Werken entgegen?

Gahlert: Ich finde den Namen des Hauses und seine Anbindung spannend. Eine Fabrik, um seriell und maschinell erstellte Klangkörper für die Kirche zu bauen. Das beschäftigt mich auch persönlich. Ich arbeite gerade mit Lüster, Muscheln, Wasser, Becken und Mutterboden. Außerdem kommt der Frühling. (rist)

VERANSTALTUNG Mit Live-Übertragung im Deutschlandfunk

Hörprobe der Hochschule für Musik

Ausgewählte Studierende der Hochschule für Musik Karlsruhe präsentieren am Dienstag, 8. April, um 19.30 Uhr im Schloss Gottesauer ein vielfältiges Programm mit Werken aus dem 19., 20. und 21. Jahrhundert live auf der Bühne des Wolfgang-Rihm-Forums. Das Ganze wird live im Deutschlandfunk übertragen.

Gespielt wird Folgendes:

- Mili Alexejewitsch Balakirew (1837–1910) „Islamey“ Orientalische Fantasie für Klavier op.18, Masaya Kamei, Klavier
- Wolfgang Rihm (1952–2024) Fremde Szene III: Trio Gottesauer: Tomonori Murakami, Klavier, Sakura Nakagawa, Violine, Junyu Chen, Violoncello
- Henryk Wieniawski (1835–1880) Variationen über ein Originalthema op. 15: Marie Helling, Violine, Florian Kleinertz, Klavier
- Richard Wagner (1813–1883) Träume aus „Wesendonck Lieder“: Cláudia Pereira, Mezzosopran, Yuriko Watanabe, Klavier
- Richard Wagner/Gerda Iguchi (*1998) „Träume.Synthetisch“ Experimentelle Improvisation: Gerda Iguchi, Mezzosopran, Nicolas Merk, Touchdesigner (eine knotenbasierte visuelle Programmiersprache für interaktive Multimedia-Inhalte in Echtzeit)
- John Cage (1912–1992) „Double Music“: Schlagzeug Quartett: Jinhee Lim, Elisa Lazaro Hernando, Tolga Anlar, Thibault Joel Keith



Das Trio Gottesauer, bestehend aus Tomonori Murakami, Klavier, Sakura Nakagawa, Violine, Junyu Chen, Violoncello, wird Werke Wolfgang Rihms spielen. Foto: Adrian Esser

- Yangkai Lin (*2001) In die Dunkelheit (2022, rev. 2024): Youngkwang Choi, Querflöte, Imke Muijens, Klarinette, Theresa Bogisch, Harfe
- Jean Françaix (1912–1997) Neuf pièces caractéristique für 10 Bläser: Presto/Amoroso/Notturmo/Subito vivo/Allegro/Andantino/Leggerissimo/Moderato/Finale, Jiawei Hong, Querflöte, Guido Janssens Schellekens, Oboe, Ekaterine Tsenteradze/Elodie Kamenov, Klarinette, Anika Voges/Anna Pfundmair, Horn, Sizhe Huang/Riccardo Mutolo, Fagott, Javier Perez Jimenez/Mateus Távora Gusmão Ribeiro, Trompete

Karten

Einlass ist bis 19:45 Uhr. Nacheinlass ist nicht möglich. Beginn der Live-Sendung um 20:03 Uhr. Eintritt 15 Euro, ermäßigt 10 Euro. Karten gibt es auf www.reservix.de. Freikarten gibt es für alle bis zum Alter von 18 Jahren, Studierende aller Hochschulen, Berufsschülerinnen und Berufsschüler, für Dienstleistende des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes sowie für Kulturlotsen. Die Freikarten sind im Rahmen verfügbarer Plätze an der Abendkasse erhältlich.(pm/red)



KULTUR Aufgelesen. Eva Klingler: Letzter Schachzug

Kriminalroman und Zeitgeschichte

David Woodman, aus den „ersten Kreisen“ Englands, wie er es ausdrückt, will heiraten. Seine Braut Leonie hat ihm etwas voraus: Sie kann ihre Familie bis auf William, den Eroberer, zurückführen. Wie schön also würde es sein, so denkt David, Leonie zur Hochzeit eine Dokumentation über seine Vorfahren zu schenken.

Das ist die Geschichte, in die uns die Karlsruher Autorin Eva Klingler in ihrem neuen Roman „Letzter Schachzug“ führt. Denn David Woodman erteilt der Karlsruher Genealogin, Ahnenforscherin, Maren Meinhardt den Auftrag, seine Familiengeschichte zu recherchieren.

Aus dem Schwarzwald

Sie soll lobende Unterlagen über seine Herkunft und eine Art Stammbaum zusammenstellen. Was er weiß, ist, dass sein Großvater William Woodman, damals noch mit seinem deutschen Namen Wilhelm Holzmann, 1933 aus Karlsruhe vor den Nazis geflohen ist. Gelebt hat Wilhelm Holzmann in der Leopoldstraße 7b. Das steht in dem Parteibuch, das ihn als Mitglied der Sozialdemokratischen Partei ausweist. Die Eltern hätten, das weiß David Woodman noch, aus einem kleinen Dorf im Schwarzwald gestammt. Ach ja, und übrigens würde sein zukünftiger Schwiegervater, der mit dem Stammbaum bis zu William dem Eroberer, in den nächsten Tagen nach Karlsruhe kommen.



Die Leopoldstraße und die Leopoldschule (rechts) sind nach Großherzog Leopold von Baden benannt. Im Roman findet dort 1970 ein Mord statt. Foto: rist

So begegnet Maren bald dem attraktiven, wohlhabenden englischen, verwitweten Geschichtswissenschaftler Jonathan, mit dem sie viel Zeit verbringt ... Bei ihrer Forschungsarbeit unterstützen sie ihre Nachbarinnen, die wiederum Kontakte zu Menschen haben, die sich in ihrer Freizeit mit der Karlsruher Geschichte beschäftigen.

Recht und Gesetz außer Kraft

Eva Klingler nimmt uns mit in die Vergangenheit und in die Gegenwart. Wir haben teil an der Entwicklung von Deutschland in der Weltwirtschaftskrise 1929, bis 1933, als binnen Monaten die Nazis alles, was nicht nationalsozialistisch war, vernichtet haben. „Recht und Gesetz waren außer Kraft gesetzt und die Gewalt hatte freie Bahn“, schreibt Eva Klingler. Menschen, auch Wilhelm Holzmann, werden zusammengeschlagen, verhaftet, verschwinden, und im besten Fall ist ihnen dabei die Flucht gelungen. Wir erfahren vom Los der „Besatzungskinder“, meist gezeugt mit US-amerikanischen Soldaten und konfrontiert mit Diskriminierung, besonders, wenn sie sogenannte „brown babies“, waren.

In der Gegenwart begegnen wir Frauen im Rentenalter. Das Radfahren fällt Maren schwer, sie hat zwei Katzen und einen Hund, liegt gerne schon um 22 Uhr im Bett, fröstelt bei dem Gedanken, dass der Tod, so drückt es Jonathan aus, ein ständiger Begleiter sei.

Krimi und Dokument

Marens Erkenntnisse und die Fragen dazu sind ernüchternd. Wieso hat Wilhelm Holzmann seine schwangere Verlobte zurückgelassen und sich nie gemeldet?

Was ist mit der jungen Frau, die im Stadtarchiv fanatisch nach ihrem Vater sucht? Welche Rolle spielt der Mord, der 1970 bei der Leopoldschule begangen wurde? Wie konnte Wilhelm Holzmann ohne Englischkenntnisse und ohne besondere Bildung es in die „ersten Kreise“ Englands schaffen? Wer ist der anonyme Anrufer, der Maren belästigt? Was ist in den Kisten in einem Keller? Und nicht zuletzt: Welche Rolle spielt Schach?

Alles in allem ist „Letzter Schachzug“ eine spannende, gut geschriebene Mischung aus Kriminalroman und zeitgeschichtlichem Dokument. Wir erkennen Parallelen zur Gegenwart und sind schließlich von Marens Bericht überrascht. Illustriert hat das Buch der Durlacher Fotograf Klaus Eppele, ergänzend dazu gibt es Fotos aus Archiven. (rist)



Im Kriminalroman „Letzter Schachzug“ spielt sich die Handlung im Zusammenhang mit der Leopoldstraße ab. Foto: repro rist

kauf in BW

Eva Klingler: Letzter Schachzug
verlag regionalkultur,
2024, 200 Seiten
Hier das Buch bestellen:



<https://kaufinbwnet/klingler-schachzug>

KULTUR Nachgefragt bei Eva Klingler

„Geschichte hat mich schon immer interessiert“

Eva Klingler lebt seit 23 Jahren mit ihren zwei Haustieren in Rüppurr und ist als Autorin, Journalistin, ehrenamtliche Sprachlehrerin seit Jahrzehnten freiberuflich tätig. Bekannt wurde sie vor allem durch ihre Regionalkrimis.

Eva Klingler war eine der ersten Schriftstellerinnen, die Karlsruhe und die Umgebung konsequent und erfolgreich zum Tatort in ihren Kriminalromanen machte. 1993 erschien ihr erstes Buch mit Lokalbezug, „Die Strohfrau“, ihr derzeit letzter Roman „Letzter Schachzug“ stammt aus 2024. Dort klärt die Ahnenforscherin Maren. Maren Meinhardt den Fall auf. Dem Wochenjournal Durlach gab Eva Klingler ein Interview.

Wochenjournal Durlach (WJ): Wann ist Maren Meinhardt zum letzten Mal aktiv gewesen?

Eva Klingler: Das letzte Mal hat Maren Meinhardt in „Trügerischer Schatten“ ermittelt. Das war 2017. Die Ahnenforscherin bietet sich in all jenen Fällen an, die mit der Vergangenheit und Familiengeschichten zu tun haben. Ich mag sie ganz gerne, denn sie altert mit mir und sie ist so chaotisch wie ich manchmal.

WJ: Hatten auch Ihre anderen Ermittlerinnen längere Pausen, um dann wieder zu erscheinen?

Klingler: Nein. Die anderen, etwa Rafaela Fried oder die Modeberaterin Swentja Tobler sind nicht wieder aufstanden.



Manfred? Oder Bandito? Kommt drauf an. In „Letzter Schachzug“ ist der Kater Manfred der von der Hauptperson Maren Meinhardt. Im richtigen Leben ist der Kater Bandito oder von Autorin Eva Klingler.



Eva Klingler bemalt Tischlein, die im Buchladen Rüppurr in der Diakonissenstraße gekauft werden können. Der Erlös kommt dem Tierschutz zugute. Fotos: rist

WJ: Wie viel schriftstellerische Freiheit steckt in den historischen Details, denen Maren Meinhardt begegnet?

Klingler: Ich denke und hoffe, dass die Details stimmen. Die Leopoldstraße war ja durch Inge Müller und Heidi Schweickert dankenswerterweise bereits adre-sentechnisch hervorragend dargestellt worden. Die Geschichte mit dem Grab von Robert Kennedy auf dem Karlsruher Hauptfriedhof hat der Journalist Wolfgang Voigt herausgefunden. Nur den Schachclub, der in „Letzter Schachzug“ gebraucht wurde, den habe ich erfunden.

WJ: Wie hoch war der Rechercheaufwand?

Klingler: Der Rechercheaufwand war insofern nicht so hoch diesmal, als dass ich mich bereits häufiger mit der Nazi-Zeit auseinandergesetzt hatte. So konnte ich auf vieles zurückgreifen, was ich schon wusste. Ich bin auch schon immer sehr an Geschichte interessiert gewesen, weshalb viele meiner Romane in vergangenen Jahrzehnten spielen.

WJ: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, einen Engländer, der in die besseren Kreise einheiraten will, nach seinen Vorfahren aus der Nazi-Zeit forschen zu lassen?

Klingler: Das hat sich einfach beim Schreiben ergeben und es hat mir gut gefallen.

WJ: Was hat Sie veranlasst, sich so ausführlich gerade mit der Zeit der Machtübernahme 1933 zu beschäftigen?

Klingler: Die Machtübernahme war ein im negativen Sinne und damit erschreckend faszinierendes Phänomen. Die Schnelligkeit, in der eine wackelige Demokratie zu einer Diktatur wurde, hat mich fassungslos gemacht. Ich hatte einige Bücher dazu gelesen und konnte es kaum glauben. Ich sehe noch keine Parallelen zu heute, aber es gilt, wachsam zu bleiben.

WJ: Wie viel Eva Klingler steckt in den Personen im Buch, etwa in der Journalistin Doro?

Klingler: Doro ist eine Erfindung. Es gibt sie nicht, doch ihr Berufsleben spielt ein klein wenig in meine Biographie hinein. Ich bin eine „leidenschaftliche Lokal-Journalistin im Rentenalter“ geworden.

WJ: An welchen Projekten arbeiten Sie derzeit?

Klingler: Ich arbeite derzeit meinen Vortrag „Wer war Shakespeare wirklich?“ aus, den ich bei der Literarischen Gesellschaft halten darf und wahrscheinlich auch bei den „Jungen Alten“ in Durlach. Ein neues Buch ist deshalb zunächst nicht geplant.

(rist)

KULTUR Buchtipps „Berlin-Kabul-Kathmandu – eine Zeitreise mit Hippies Sommer 1974“

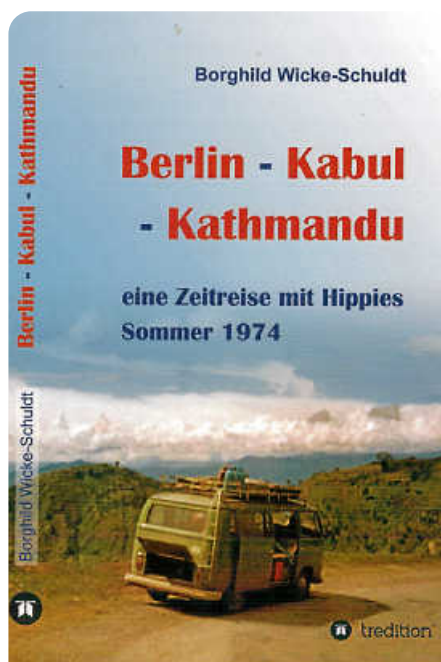
Fünf Studenten unterwegs im Sommer 1974

Für viele Menschen waren die „Wilden 60er- und 70er-Jahre“ die schönste Zeit ihres Lebens, eine Zeit des Aufbruchs, eine Zeit der Veränderungen. Auch für Borghild Wicke-Schuldt aus Grötzingen. Für die Diplompädagogin, Familientherapeutin, Führungskraft und Autorin war es insbesondere der Sommer 1974, der sie veranlasste, ein Buch über diese Zeit zu schreiben.

Mit „Berlin-Kabul-Kathmandu – eine Zeitreise mit Hippies Sommer 1974“ veröffentlichte sie im Verlag tredition in Hamburg ein Buch, das umfangreich und lebendig darüber berichtet wie „... fünf junge Leute aus Berlin mit einem VW-Bus quer durch orientalische Länder fahren.“ Im ersten Vorwort von 1986 erinnert sich Wicke-Schuldt zurück: „Die historische Dimension meiner Reise als Hippie-Mädchen ist mir zehn Jahre später klar geworden an den Reaktionen anderer Leute, denen ich beiläufig von meiner großen Reise erzählte.“ „Was? Über Land seid ihr nach Nepal gefahren?“ lautete eine erstaunte Frage, die ihr oft gestellt wurde.

Ein Buch mit drei Vorworten

Schaut man im „falk-Routenplaner“ nach, so sind zwischen den Hauptstädten Berlin und Kabul stolze 6.559 Kilometer zu fahren. Von Kabul nach Kathmandu sind es immerhin „nur noch“ 2.200 Kilometer, also insgesamt etwa um die 9.000-Kilometer-Distanz zur Bundeshauptstadt. Anfang der 70er-Jahre wagten sehr viele junge Menschen solch einen Trip mit ihren Fahrzeugen. „Der Himalaya-Tourismus mit seinen Trekking-Touren steckte noch in den Anfängen. Für angeflogene Neckermann-Touristen gab es in Nepal erst ein einziges Hotel.“ heißt es im ersten Vorwort. Im März 2001 schreibt Wicke-Schuldt ein zweites Vorwort zum Buch: „Inzwischen ist das neue Jahrtausend angebro-



Berlin-Kabul-Kathmandu - eine spannende Reise von fünf Studenten Foto: repro ras

chen. Deutschland ist nicht mehr in BRD und DDR geteilt. Wir diskutieren miteinander auf der theoretischen Grundlage von Psychoanalyse und Marxismus.“

„Aller guten Dinge sind drei“, lautet ein bekanntes Sprichwort und so schreibt Borghild Wicke-Schuldt ihr drittes Vorwort im Januar 2018, in dem Jahr also, in welchem ihr Buch „Berlin-Kabul-Kathmandu“ erscheint: „Nun ist das neue Jahrtausend bereits ‚volljährig‘ geworden. Die Studenten-Revolution der 68er feiert ein halbes Jahrhundert Jubiläum.“

Von der Studentin zur Reise-Autorin

Gleich im ersten Kapitel „Reisevorbereitungen“ heißt es: „Im Frühjahr 1974 war ich vom Südwesten Deutschlands nach Westberlin gezogen. Ich hatte dort einen Studienplatz für Erziehungswissenschaften bekommen.“ Schon damals stand fest, dass Wicke-Schuldt eine große Reise machen wollte: „Ich fand eine Anzeige im Berliner TIP-Magazin und meldete

mich als Mitfahrerin bei einer Gruppe, die nach Nepal fahren wollte.“ Neben Borghild Wicke-Schuldt wagten sich Kurt, Peter, Inge und Renate auf die Tour, also fünf Menschen in einem VW-Bus, die sich in den Kopf gesetzt hatten durch die Türkei, Iran über Afghanistan, Pakistan und Indien bis nach Nepal zu fahren.

Am 15. Juli sollte die Reise beginnen, am 27. September 1974 gelangten alle wieder wohlbehalten nach Deutschland. Dazwischen lagen spannende, ereignisreiche, aber auch gefährliche Fahrten und Begegnungen mit vielen Menschen aus anderen Kulturen. Oft wurde der VW-Bus samt jeweiligem Fahrer und Mitfahrern strapaziert, denn viele Wege waren unbefestigt. Dazu kamen noch Fahrten durch Kriegsgebiete wie die Türkei und Afghanistan. Dafür fanden sich viele gastfreundliche Einheimische, egal in welchem Land. Die „Fünf Hippies“ erfuhren viel aus der kulturellen, kulinarischen und religiösen Welt der jeweiligen Länder. Es wurde natürlich auch beschrieben, dass das Leben auf engem Raum auch zu zwischenmenschlichen Konflikten führte.

Abenteuer-Roman und Reiseführer in einem

Das Buch liest sich sowohl wie ein moderner Abenteuer-Roman als auch wie ein spannender Reiseführer. Die Autorin lässt es sich nicht nehmen, am Schluss Zahlen und Fakten zur zehnwöchigen Reise aufzuzählen: Der Bus kostete damals 4.000 DM, für Borghild Wicke-Schuldt entstanden umgerechnet Kosten von etwa 1.800 Mark. Darin sind Impfungen, Essen, Trinken, Benzin, Reparaturen, Autoreifen, Mitbringsel etc. enthalten. Und nebenbei bemerkt wurden in den zehn Wochen der Asien-Reise 14 Reifen auf einer Strecke von rund 25.000 Kilometern gebraucht. Kurz nach der Ankunft in Berlin konnte der VW-Bus für 2.000 Mark verkauft werden. (ras)

jobsuche**BW**

Das neue Stellenportal für Baden-Württemberg

www.jobsuchebw.de

i

Borghild Wicke-Schuldt „Berlin-Kabul-Kathmandu – eine Zeitreise mit Hippies Sommer 1974“ Verlag tredition, Hamburg, ISBN 978-3-7469-0261-6, 276 S., Softcover m. 34 Farbf. u. 49 s-w-Fotos, Preis 14,99 €. Auch als Hardcover und E-Book erhältlich

KIRCHEN Sankt Johannes Baptista in Durlach-Aue empfangt fünfköpfige Delegation

Im Einsatz für die Menschenwürde

Durlach ist immer eine Reise wert: Das stellten auch fünf indische Ordensschwwestern fest, welche am 16. März, hier zu Gast waren. Die Benediktinerinnen von der Heiligen Lioba stammen aus dem christlich stark geprägten Kerala in Südindien. Die katholische Kirchengemeinde St. Johannes Baptista hatte sie nach Durlach-Aue eingeladen.

Anlass war die seit über 50 Jahren eine Partnerschaft zwischen der Kirchengemeinde Karlsruhe-Durlach-Bergdörfer und der von den Benediktinerinnen in Begumganj/Indien unterhaltenen Station.

Bildung, Gesundheit und sauberes Trinkwasser

Ein Wortgottesdienst in St. Johannes befasste sich damit, was die Würde des Menschen ausmacht und wie es damit auf dem indischen Subkontinent bestellt ist. Bildung, Gesundheit und sauberes Trinkwasser wurden als wichtige Elemente der Rechte auf menschenwürdiges Leben benannt, ebenso wie menschenwürdige Wohnraum, gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung. Gelobt wurde das bewundernswerte Engagement der Benediktinerinnen in Indien, welches auf die Verbesserung der genannten Bausteine menschenwürdigen Daseins zielt.

114 Schwestern sind derzeit in ganz Indien tätig. Der Orden betreibt in Indien ein



Indische Ordensschwwestern in Durlach: Von der Schönstatt-Kapelle im Durlacher Eisenhafengrund waren die fünf aus Kerala in Südindien stammenden Benediktinerinnen sehr angetan. Die Kapelle ist täglich geöffnet.

Fotos: Dr. Frank Wittemann

Krankenhaus, Ambulanzen, Medikamentenausgaben, Schulen, Kindergärten, ein Frauenhaus, Heime und andere soziale Einrichtungen. Die Pfarrgemeinde dankte den Schwestern für ihr großes Engagement. Schwester Lilly, welche die fünfköpfige Delegation anführte, richtete ihrerseits bewegte Worte des Danks an die Kirchengemeinde Karlsruhe-Durlach-Bergdörfer. Die fünf Schwestern, die in St. Johannes zu Gast waren,

sind schon einige Jahre in Deutschland tätig und arbeiten derzeit allesamt in der Altenpflege im Mannheimer Pflegeheim Maria Frieden.

Blick auf die Rheinebene

Nachmittags folgte für die Gäste ein kleiner Ausflug zur landschaftlich reizvoll gelegenen Schönstatt-Kapelle am Eisenhafengrund. Gemeindefereferentin Maria Fischer berichtete über die interessante Baugeschichte der 1972 errichteten idyllischen Kapelle der Schönstatt-Bewegung. Die indischen Gäste stimmten dort ein Marienlied aus Kerala in ihrer Muttersprache an. Von der Schönstatt-Kapelle aus ging es weiter zur Turmbergterrasse, wo sich den Schwestern ein weiterer Blick auf Karlsruhe und die Rheinebene bot. Die Schwestern aus Indien waren begeistert über die landschaftlich schöne Lage von Durlach.

Sie erhielten als Zeichen der über 50-jährigen Partnerschaft zwischen Durlach-Aue und dem indischen Begumganj eine Marienstatue mit Jesuskindfigur, welche von der Majolika-Manufaktur Karlsruhe hergestellt wurde. Spenden für die Indienpartnerschaft können weiter auf das Konto der Seelsorgeeinheit Karlsruhe-Durlach-Bergdörfer bei der Sparkasse Karlsruhe (IBAN: DE56 6605 0101 0108 2165 32) mit dem Verwendungszweck Indien einbezahlt werden. (fw/red)



Der großartige Blick auf Durlach bot sich der fünfköpfigen Delegation von Benediktinerinnen aus Indien von der Turmbergterrasse aus bei ihrem Besuch bei der Kirchengemeinde Karlsruhe-Durlach-Bergdörfer. Sie wurden begleitet von den Gastgebern von St. Johannes aus Aue.

PANORAMA Aufgespielt in den Stadtteilbibliotheken

Mantis: Die Farben des Fangschreckenkrebses

Wir haben Karten, auf denen immer ein Fangschreckenkrebs (Squilla mantis) in einer von sieben Farben zu sehen ist. Das Entscheidende ist die Kartenrückseite.

Dort sind nämlich jeweils drei Farben abgedruckt, die Farbe des Fangschreckenkrebses auf der Vorderseite ist immer eine davon. Welche, das wissen wir nicht.

Punkten oder klauen?

Wir starten mit je vier Karten, die wir offen und nach Farben sortiert vor uns auslegen, die restlichen Karten liegen verdeckt gestapelt bereit. Wenn wir dran sind, entscheiden wir, ob wir bei uns punkten wollen oder aus einer bestimmten anderen Auslage klauen wollen. Erst



Um Fangschreckenkrebs geht es in Mantis.



In insgesamt sieben Farben gibt es die „Mantis“-Tiere.

Fotos: rist

wenn wir entschieden haben, drehen wir die oberste Karte des Stapels um. Punkten bedeutet: Haben wir Karten mit einem „Mantis“ der nun aufgedeckten Farbe in unserer Auslage, kommen alle diese Karten auf unseren Punktstapel.

Kartensammelspiel

Ansonsten kommt die Karte in unsere Auslage. Klauen bedeutet: Befinden sich in der ausgewählten Auslage einer*s Mitspieler*in „Mantis“ in der aufgedeckten Farbe, legen wir diese in unsere eigene. Wer zuerst zehn Karten im Punktstapel hat, gewinnt.

Ja, was bleibt noch zu sagen? So einfach und so toll! „Mantis“ ist ein wunderbares, schnelles, einfaches und spannendes Kartensammelspiel. Was für ein Glück,

dass die Jury „Spiel des Jahres“ es empfiehlt, sonst würden wir vielleicht nicht darauf aufmerksam werden.

Nur eines passt nicht: der Karton. Er ist viel zu groß. (rist)

i

Info

Für kleine Fangschreckenkrebschen: „Mantis“, Kartenspiel von Ken Gruhl und Jeremy Posner um Tiere in verschiedenen Farben für zwei bis sechs Personen ab sieben Jahren, „Exploding Kittens“ / Asmodee, 2022, etwa zehn Minuten, auszuleihen in den Stadtteilbibliotheken Durlach und Amerikanische Bibliothek und in der Kinder- und Jugendbibliothek Prinz-Max-Palais.

PANORAMA Foto: das Rätsel

Genau geschaut in Durlach: Wo ist das?

Hier ist unser neues Fotorätsel. „Wer weiß, wo es ist? Dann einfach der Redaktion an die E-Mail-Adresse redaktion-durlach@nussbaum-medien.de schreiben, was und wo es ist. Die Leser, die bis zum nächsten Redaktionsschluss (Montag, 24. März, 23 Uhr) die richtige Lösung mitteilen, werden

namentlich veröffentlicht. Wer möchte, darf sogar gerne ein Foto des Ortes machen und einsenden. Aber nicht einfach nur ein Schnappschuss. Seien Sie hier ruhig kreativ. Unter Umständen wird auch hier eines der eingesandten Leserfotos veröffentlicht.“ (red)

Sein Fähnlein nach dem Wind richten? Ja, in gewisser Weise geschieht das auch mit dieser Fahne. Da sie aus Metall ist, flattert sie jedoch nicht. Sie grüßt von wo? Wissen Sie's? Oder raten Sie mit. Im nächsten Heft erfahren Sie, wo die Fahne von wem getragen wird. (rist)



Foto: rist

PANORAMA Neue Spiele in der Stadtteilbibliothek, Teil 2 von 2

Knobeln, Lernen, Legen ab fünf Jahren

22 Spiele hat die Stadtteilbibliothek Durlach neu angeschafft. Lüften wir die Deckel der Kartons.

„Den Dinos auf der Spur (Merk- und Zugspiel, Patrice le Quéré, Haba, zwei bis vier Personen ab fünf Jahren) sind wir, wenn wir noch wissen, wo die drei auf unserer Suchkarte verdeckt ausliegen. Decken wir alle richtig auf, dürfen wir einen Dino-Fußabdruck auf der Zugstrecke vorwärts ziehen. Wer ist zuerst am Ziel?

Heuhaufen, Marienkäfer

„Die Nadel im Heuhaufen“ (Geschicklichkeitsspiel, Thomas Sellner, Schmidt, zwei bis vier Personen ab fünf Jahren) suchen wir. Im verdeckten Karten-Heuhaufen sind nämlich auch die Tiere und ihr Futter versteckt. Wir schnipsen die Karten hoch, um sie umzudrehen und sammeln dann Tiere und Futter ein. Wer hat am meisten, wenn wir die Nadel gefunden haben?

Unsere 78 Aufgaben sind, herauszufinden, wie unsere sechs Marienkäfer bei der „Käfer-Parade“ (Logikspiel, Kirsten Hiese, Schmidt, eine bis vier Personen ab fünf Jahren) auf der Wiesentafel sitzen. Dazu ordnen wir die Käfer in eine Startaufstellung ein. Wer schafft die meisten Aufgaben?

Zwei „MiniLÜK-Sets“ (Lernspiel, Westermann, eine Person von ab fünf Jahren) gibt es. Einmal lernen Vorschulkinder mit Hilfe eines Kontrollkästchens Lesen und Rechnen, einmal lösen sie Logikaufgaben.

Schlüssel, Dinosaurier

„Die magischen Schlüssel“ (Taktik-Würfelspiel, Arno Steinwender und Markus Slawitschek, Game Factory / Happy Baobab, zwei bis vier Personen ab sechs Jahren) sammeln wir im Schlüsselwald, um



„Den Dinos auf der Spur“ sind wir mit einem guten Gedächtnis.



Wald, Feld, Wiese, Dorf - in „Dorfromantik“ legen wir Landschaften.

die Schatztruhe zu öffnen. Welche sie tatsächlich aufschließen, wissen wir nicht, wir brauchen taktische Überlegungen und Würfelglück. Wer sammelt die meisten Edelsteine?

Dinosaurier-Körperteile graben wir bei „Mixosaurus“ (Geschicklichkeitsspiel, Charles Chevallier, Game Factory, zwei bis vier Personen ab sieben Jahren) aus einem gemischten Karten-Haufen aus. Damit nichts einstürzt, arbeiten wir vorsichtig mit der Ausgrabungspinzette, setzen Skelette zusammen und bergen Sonderstücke. Wer präpariert die meisten Dinosaurier?

„Das verrückte Haus“ (Bau- und Kommunikationsspiel von Inka und Marcus Brand, Game Factory, zwei bis sechs Personen ab acht Jahren) bauen wir immer zu zweit aus 11 bunten Holzbausteinen. Wir sehen den Bauplan jedoch nur von unserer Seite. Im Gespräch finden wir heraus, welcher Stein wohin muss. Wer baut am besten?



„Die magischen Schlüssel“ öffnen uns die Schatzkiste und belohnen uns mit Edelsteinen.

Landschaft, Pfeile

In „Dorfromantik“ (kooperatives Lege- spiel, Lukas Zach und Michael Palm, Pegasus, eine bis sechs Personen ab acht Jahren) legen wir sechseckige Landschaftsplättchen zu möglichst großen Flächen. Je besser wir sind, umso schneller bekommen wir zusätzliches Spielmaterial aus Überraschungskartons. Wie weit kommen wir gemeinsam?

Rechenschieber – Taschenrechner, Waschbrett – Waschmaschine... 27 Gegenstände haben wir in „Old & New“ (Merkspiel, Steffi-Maria Schlinke, Piatnik, zwei bis sechs Personen ab acht Jahren), also alt und neu, in diesem klassischen Pärchen-Suchspiel. Wer findet die meisten Pärchen?

In „That’s not a hat“ (Merkspiel, Kasper Lapp, Ravensburger, drei bis acht Personen ab acht Jahren), englisch für „Das ist kein Hut“ haben wir Karten, die vorne eine Zeichnung und auf der Rückseite einen Pfeil tragen. Wir verdecken immer eine Karte, schieben eine verdeckte in Pfeilrichtung und sagen, was wir drauf vermuten. Wer macht die wenigsten Fehler?

„Was gibt es mehr auf der Welt? - Wheels vs Doors“ (Party-Ratespiel, Carletto, zwei bis zwölf Personen ab zehn Jahren), englisch für „Räder gegen Türen“? Diese Symbole tragen unsere Siegpunktkarten. Wissen wir, was häufiger ist, etwa: 1. Hauptstädte oder 2. Schiffe der spanischen Armada? Auf der Rückseite steht’s: 1. 195, 2. 150. Wer sammelt zuerst zehn Räder oder Türen?

(rist)

Fotos: rist

NACHRICHTEN AUS DEN DURLACHER KIRCHEN

Agape-Gemeinde e.V.

Tel. 9415703, www.agape-ka.de

Sonntag, 23. März

10 Uhr: Gottesdienst im Gemeindesaal mit Kinderprogramm, im Anschluss öffnet das AGAPE Café

Alive Church

Tel. 94197550
info@alivechurch.de
www.alivechurch.de

Sonntag, 23. März

11 Uhr: Gottesdienst mit Kids-Programm in der Festhalle Durlach

Christliche Gemeinde

Tel. 86 68 86
www.cg-ka-durlach.de

Sonntag, 23. März

10 bis ca. 11 Uhr: Abendmahlsfeier. Im direkten Anschluss bis 11.30 Uhr Kaffee/Tee-Pause
 11.30 bis ca. 12.30 Uhr: Gottesdienst. Der Gottesdienst wird bei Bedarf in den Eltern-Kind-Raum übertragen, sodass auch Eltern mit ihren Kleinkindern den Gottesdienst mitverfolgen können. Auch findet während des Gottesdienstes eine separate Kinderstunde statt.

Mittwoch, 26. März

19.30 Uhr: Gebetstunde

Ev. Stadtkirche

Tel. 403084
www.stadtkirche-durlach.de

Samstag, 22. März

19.30 Uhr: Trompete und Orgel. Werke von Telemann, Johann Christoph Bach, Pavel Josef Vejvanovský mit Reinhold Friedrich, Trompete und Johannes Blumenkamp, Orgel. Benefizkonzert für den Verein „Freunde für Fremde“, Eintritt frei.

Sonntag, 23. März

10 Uhr: Gottesdienst mit Taufe, von den Konfirmanden gestaltet, mit Pfarrerin Erlecke

Donnerstag, 27. März

19 Uhr: Friedensgebet in der Kirche

Freitag, 28. März

10 bis 13 Uhr: Café Miteinander im Foyer

Ev. Kirche Trinitatis Aue

Tel. 41256
www.trinitatis-gemeinde-aue.de

Sonntag, 23. März

10 Uhr: Gottesdienst in Luther-Melanchthon



Foto: Muenz/iStock/Getty Images Plus

Luther-Melanch. Gemeinde

Tel. 401445
www.luther-melanchthon-gemeinde.de

Sonntag, 23. März

10 Uhr: Gottesdienst (Prädikantin Postweiler)
 16 Uhr: Konzert anlässlich der Woche gegen Rassismus „Sei Mensch, sei freundlich!“ (Straight From The Heart)

Gem. H.-Bergwald

Tel. 45513, www.bergdoerfer.info

Sonntag, 23. März

10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Lauter), Evang. Gemeindezentrum Wolfartsweiler
 10.30 Uhr: Gottesdienst, St. Cyriakus Stupferich (Pfrin. Busch-Wagner)
 18.30 Uhr: Abendgottesdienst, Pfr. Lauter, Evang. Kirche Hohenwettersbach

Ev. Methodistische Kirche

Tel. 9213406, www.emk-karlsruhe.de

Sonntag, 23. März

10.30 Uhr: Gottesdienst, parallel dazu Kindergottesdienst

Mennonitengemeinde

Tel. 42831
<https://mennoniten-karlsruhe.de>

Sonntag, 23. März

10.10 Uhr: Gemeindeversammlung

Neuapostolische Kirche

Tel. 943 1412
www.nak-sued.de
www.nak-karlsruhe.de

Sonntag, 23. März

7.27 Uhr: Verkündigungssendung in „SWR1 Sonntagmorgen“
 10 Uhr: Übertragung des Gottesdienstes aus der Kirche München-Laim mit Bezirksapostel Michael Ehrich

Mittwoch, 26. März

20 Uhr: Gottesdienst

Per Du

Tel. 66 97 72 52, <http://per-du.church>

Sonntag, 23. März

9.30 Uhr: Gottesdienst mit Live-Übertragung

11.30 Uhr: Gottesdienst

Kath. Kirchengemeinde

St. Johannes Baptista Tel. 944220

und St. Peter und Paul

www.kath-durlach-bergdoerfer.de

Pfarrbüro Durlach

Tel. 944220

Familienzentrum Durlach-Bergdörfer

Maria Rößler, Tel. 0157 33253922
<http://www.katholische-familienzentren-karlsruhe.de/>

Elterncafé Durlach

Dienstags von 9.30 bis 11.30 Uhr im Christkönighaus in Durlach

Sprachtreff

Dienstags im Christkönighaus in Durlach
 8.15 bis 9.30 Uhr Anfänger;
 9.45 bis 11 Uhr Fortgeschrittene
 Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Katholische Bücherei St. Johannes Baptista

Tel. 94422-76

Samstag, 22. März

St. Johannes Baptista
 17.30 Uhr: Rosenkranz
 18 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 23. März

St. Peter und Paul
 11 Uhr: Hl. Messe mit Kinderkirche

Dienstag, 25. März

St. Johannes Baptista
 7 Uhr: Frühgottesdienst, anschl. wird ein einfaches Frühstück miteinander geteilt
 St. Peter und Paul
 16 Uhr: Im Blumenwinkel: Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 26. März

St. Peter und Paul
 18 Uhr: Beichtgelegenheit
 18 Uhr: Rosenkranz
 18.30 Uhr: Hl. Messe - Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Gemeinden St. Johannes, St. Peter und Paul und Hl. Kreuz

Donnerstag, 27. März

St. Peter und Paul
 15 Uhr: Schönstatt-Kapelle: Hl. Messe
 16 Uhr: Schönstatt-Kapelle: Eucharistische Anbetung

VERANSTALTUNG Familienzentrum Durlach-Bergdörfer

Mama-Fit-Kurs

Am 15. Januar startete der nächste 10-wöchige Kurs „Mama-Fit“ der römisch-katholischen Kirchengemeinde im Christkönighaus, Kanzlerstraße 5, Karlsruhe-Durlach (gegenüber Festhalle).

Dieser findet mittwochs von 15 bis 16 Uhr statt. Kristina Baklin leitet Mütter an, ihren Körper ganzheitlich zu stärken. Dabei werden die Babys in die Übungen mit einbezogen. Aktive Entspannungsübungen werden ebenfalls durchgeführt. Neben dem ganzheitlichen Training steht auch der Austausch untereinander im Fokus.

Kostenfrei und ohne Anmeldung

Der offene Kurs ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Bitte eigene Gymnastikmatte mitbringen.



Bei den Übungen werden Mütter und Babys gemeinsam mit einbezogen.

Foto: GeorgeRudy/iStock/Thinkstock

Rückfragen an familienzentrum@kath-durlach-bergdoerfer.de.

Nächste Termine: 26.03. und 02.04.2025. (mh/red)

NOTDIENSTE / BEREITSCHAFTSDIENSTE

Polizei 110	Tierärztlicher Notdienst:
Feuerwehr/Rettungsdienst 112	Kleintierzentrum Durlach 75088610
Polizeirevier Durlach 4907-0	Bergwaldstraße 30, 7 bis 22 Uhr
Amthausstraße 11-13	Außerhalb der Zeiten:
24 Stunden geöffnet	Zentraler Tierärztlicher Notdienst
Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116117	des Landkreises Karlsruhe 495566
Zahnärztliche Notdienste:	Giftnotruf Freiburg 0761 19240
Zahnärztlicher Notdienst	Kinder- und Jugendtelefon 0800 1110333
des Städtischen Klinikums 9744222	oder 0800 116111
Moltkestraße 90	Telefonseelsorge 0800 1110111
Mo bis So 20 bis 8 Uhr	oder 0800 1110222
Sa, So, Feiertage 8 bis 20 Uhr	Bereitschaftsdienste Stadtwerke Karlsruhe
AllDent Zahnzentrum 9861305919	Erdgas 59912
Karlstraße 14, Karlsruhe	Strom 59913
Mo bis Fr 7 bis 24 Uhr, Sa und	Wasser 5991155
So 8 bis 24 Uhr, jeweils auch an Feiertagen	

IMPRESSUM

Herausgeber, Druck und Verlag

Nussbaum Medien
Weil der Stadt GmbH & Co. KG,
Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot,
www.nussbaum-medien.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Klaus Nussbaum,
Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot

Redaktion

Felix Haberkorn, Tel. 06227 873-158,
redaktion-durlach@nussbaum-medien.de

INFORMATIONEN

Anzeigenvertrieb

K. Nussbaum Vertriebs GmbH,
Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot,
Tel. 07033 525-0,
kundenservice@nussbaum-medien.de,
www.knvertrieb.de

Fragen zur Zustellung

G. S. Vertriebs GmbH,
Josef-Beyerle-Straße 2, 71263 Weil der Stadt,
Tel. 07033 6924-0, info@gsvertrieb.de,
www.gsvertrieb.de

Fragen zum Abonnement

Nussbaum Medien
Weil der Stadt GmbH & Co. KG
Merklinger Straße 20
71263 Weil der Stadt
Tel. 07033 525-460
abo@nussbaum-medien.de
www.nussbaum-lesen.de

Das Wochenjournal Durlach erscheint zusätzlich zur gedruckten Auflage als ePaper unter www.nussbaum.de/kiosk/ mitteilungsblaetter und wird wöchentlich an die Abonnenten verteilt.

APOTHEKEN-NOTDIENSTE

Notdienste der Apotheken
Der Dienst dauert von 8.30 bis 8.30 Uhr
Alle Apotheknotdienste unter
www.apo.ka.de

Freitag, 21. März

Wildpark-Apotheke, Waldstadt,
Lötzenener Straße 8, Telefon 9683044

Samstag, 22. März

Schlossberg Apotheke, Wolfartsweier,
Vorbergstraße 9, Telefon 491199

Sonntag, 23. März

Rathaus-Apotheke, Grötzingen,
Niddastraße 8, Telefon 482044

Montag, 24. März

Bären-Apotheke, Hagsfeld,
Karlsruher Straße 26, Telefon 684615

Dienstag, 25. März

Leopold-Apotheke,
Sophienstraße 53, Telefon 9211020

Mittwoch, 26. März

Bären-Apotheke, Berghausen,
Brückstraße 5, Telefon 460707

Donnerstag, 27. März

Minerva-Apotheke, Rintheim,
Brettener Straße 1, Telefon 612656
Alle Angaben ohne Gewähr!

Kulturelle Vereine

Die Orgelfabrik - Kultur in Durlach e.V.

Erzählkunst mit Dorothee Leon und Ingo Keil

Närrisch, neckisch, dümmlich und sehr schwankend - am Donnerstag, dem 27. März, gibt es um 19:30 Uhr Erzählkunst mit Dorothee Leon und Ingo Keil in der OrgelFabrikSalon. Dorothee León aus Durlach und Ingo Keil aus Sinzheim erzählen Geschichten vom Eulenspiegel und von Spiegeleulen, vom Hereinlegen und Herausnehmen, von List und Dummheit sowie von Weisen aus Ost und West, die man für Narren hält. Sie erzählen kurzweilig und in der alten Tradition des mündlichen und freien Erzählens. Der Eintritt ist frei, Spenden sind aber sehr willkommen! (pm/red)



Dorothee León und Ingo Keil erzählen leidenschaftlich gerne Geschichten von Schelmen und mutmaßlichen Narren. Foto: privat

Freundeskreis Pfnzgaumuseum

– Historischer Verein Durlach

Historischer Nachtwächterrundgang

Am Samstag, dem 29. März, findet der erste historische Nachtwächterrundgang des Freundeskreises Pfnzgaumuseum in diesem Jahr statt. Zweimal im Jahr führen die Durlacher Nachtwächter das interessierte Publikum durch das nächtliche Durlach.

„Wir befinden uns im Jahre 1781“ – so soll die spannende Runde an diesem Abend beginnen. Im historischen Kostüm führen die Nachtwächter Pit Nordwig und sein Kollege vom Historischen Verein Durlach mit Laterne und Hellebarde die Teilnehmer durch die Gassen der historischen Altstadt. Gerne können Kinder Kerzen und Lampen mitbringen, um die Spannung zu steigern.



Nachtwächter. Foto: Klaus Eppeler

Weitere Infos

Der Rundgang basiert auf authentischen Stationen der Durlacher Nachtwächter aus dem Jahre 1781. Die Führung durch die Straßen dauert etwa eine Stunde und ist kostenlos. Spenden am Ende sind für die Vereinsarbeit jedoch willkommen. Treffpunkt ist der Durlacher Saumarkt um 19.30 Uhr.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig, wird aber aus organisatorischen und sicherheitstechnischen Gründen empfohlen.

Unter kontakt@hv-durlach.de oder Tel. 0721 405678 können Interessierte sich unverbindlich anmelden. Hierbei soll man die Anzahl der Personen nennen. Bei dem Event werden Fotos gemacht. (pm/red)

„Das Planetarium des Markgrafen“

Journalist Matthias Meier berichtet am Dienstag, dem 1. April, um 19:30 Uhr im Bürgersaal des Durlacher Rathauses, Pfnztalstraße 33 (1. OG) in 76227 Karlsruhe-Durlach über „Das Planetarium des Markgrafen – die Weltmaschine des Mechanikerpfarrers Hahn“. In seinem Vortrag erzählt er die wechselvolle Geschichte des einzigartigen Instruments – eine Reise durch Raum und Zeit, vom Durlacher Gymnasium Illustre bis tief ins Sonnensystem zu Jupiter und Saturn.

Im Jahr 1774 ließ sich der Markgraf Karl Friedrich von Baden vom württembergischen Pfarrer Philipp Matthäus Hahn ein mechanisches Planetarium mit allen damals bekannten Planeten bauen. Dieses erste Karlsruher Planetarium ist nicht nur bis heute erhalten, sondern auch das größte seiner Art in Deutschland.



Wie funktioniert ein mechanisches Planetarium und was macht die Hahn'sche Weltmaschine so besonders? Welche Rolle spielt die Gründung der Universität Karlsruhe bei der Rettung des Planetariums?

Zum Referenten

Matthias Meier ist Journalist und im Vorstand des Kulturvereins Orgelfabrik. Er nimmt sich gern den ungewöhnlichen Kapiteln der Durlacher und Karlsruher Geschichte an, seien es Durlacher Mondfahrer, Kuckucksuhrenerfinder oder alte Bahnhöfe. Nun freut er sich, diese Vorliebe erstmals mit seiner Leidenschaft für Planetarien verbinden zu können. (pm/red)



Welche Bedeutung hatte das physikalische Kabinett des Markgrafen, als dessen Prunkstück das Planetarium gedacht war?

Fotos: Matthias Meier

Sonstige Vereine

Bürgergemeinschaft Untermühl- und Dornwaldsiedlung e.V.

Müllsammelaktion der Bürgergemeinschaft

Bevor der Frühling richtig startet und frisches Grün allen Müll zuwächst, macht die Bürgergemeinschaft Untermühl- und Dornwaldsiedlung jedes Jahr ihre Müllsammelaktion. Trotz des kalten und ungemütlichen Wetters kamen in den beiden Siedlungen überraschend viele Helferinnen und Helfer zu den vereinbarten Treffpunkten. In der Dornwaldsiedlung war der Treffpunkt am Schaukasten, wo sich die aktiven Mitglieder am 15. März um 10 Uhr trafen - unterwegs hatten sie schon einen vertrockneten Weihnachtsbaum aufgeladen. Alle wurden mit den orangen Drecksäcken und Müllzangen ausgestattet und dann wurde kurz besprochen, wer wo sammelt, damit alle Randbereiche der Siedlung abgedeckt waren.



Blick in den Müllcontainer: Was alles weggeschmissen wurde.

Von Müll überfüllt

Auch in der Untermühlsiedlung waren über 15 große und kleine Aktive unterwegs, um die „Müllstrecken“, wie z.B. die Rampe hoch zur „Wertkaufbrücke“, vom Müll zu befreien. Wie immer gab es Dinge, die die Sammler fassungslos machten: In der Dornwaldstraße wurden an einer Stelle acht verpackte Zeitungspakete gefunden, an „Hunde-Auslaufstrecken“ fanden die Sammler eine Vielzahl der gefüllten und dann achtlos weggeworfenen Hundekotbeutel.



Die Helfer haben sich in der Dornwaldsiedlung am Schaukasten getroffen.

Die Müllsäcke wurden alle auf einen Anhänger aufgeladen und mit dem Auto zu dem von der Stadt bereitgestellten Container gebracht, der am Ende der Aktion gut gefüllt war. Hinterher trafen sich fast alle dreißig Helferinnen und Helfer in der Unter-

mühlsiedlung, wo es neben dem obligatorischen Gruppenbild der fleißigen Aktiven ein kräftiges Fleischkäseweck, Brezel und Getränke gab. (pm/red)



Am Ende der Aktion in der Untermühlsiedlung gab es einige überfüllte Müllsäcke. Fotos: Barbara Parr

Bürgerinitiative Durlach gegen Prostitution

Allgemeinverfügung: Verbot der Straßenprostitution

Die Stadt Karlsruhe hat per Allgemeinverfügung ab 21. März die Straßenprostitution generell verboten. Das Verbot der Straßenprostitution gilt nur für 6 Monate, aber für die Bürgerinitiative gegen Straßenprostitution ist das eine Atempause. „Leider werden wieder nur die Frauen mit einem Zwangsgeld bedroht, nicht die Männer, die ja die Verursacher der Prostitution sind“, bedauert die Initiative. „Und wir wissen nicht, was mit den Frauen geschieht, die bis jetzt in der Straßenprostitution, meist nicht wirklich freiwillig, tätig sind - eine große Chance und Herausforderung für die Beratungsstellen, jetzt Ausstiegsmöglichkeiten für die Frauen zu finden.“

Die Frauen entkriminalisieren

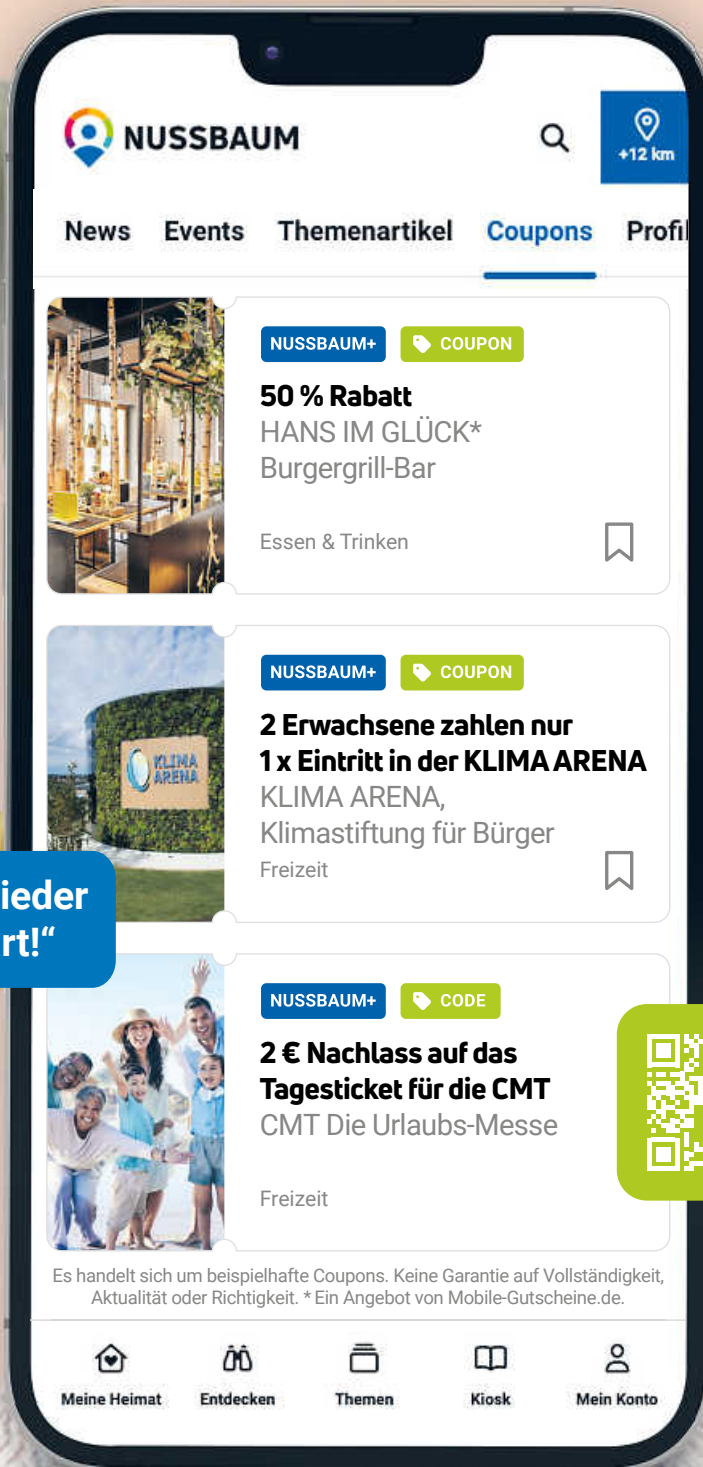
Hintergrund für das Verbot ist nach einer Pressemitteilung der Polizei die Erkenntnis krimineller Organisationsstrukturen, die Mitte Januar zu Festnahmen wegen Menschenhandels und Zwangsprostitution u.a. in Karlsruhe und Rastatt führten „in enger Kooperation mit ungarischen Behörden“. Die Bürgerinitiative Durlach gegen Prostitution hatte die Polizei bereits früher darauf aufmerksam gemacht, dass Frauen in Durlach an einem einschlägig bekannten Ort mit Kleinbussen mit ungarischen Kennzeichen nachts transportiert wurden.

„Wir hoffen für die Frauen, dass sie nun nicht einfach in andere Prostitutionsbetriebe oder andere Städte geschickt werden, sondern ihnen Ausstiegsmöglichkeiten geboten werden, die eine Legalisierung ihres Status, einen Arbeitsplatz und eine gesicherte Wohnsituation ermöglichen“, heißt es von der Bürgerinitiative. „Prostitution ist keine Arbeit wie jede andere und sollte gesellschaftlich auch nicht so behandelt werden. Vielmehr sollte auf Bundesebene endlich das Gleichstellungsmodell eingeführt werden, wie es beispielsweise in Schweden seit über 20 Jahren gilt. Es entkriminalisiert die Frauen vollständig, ahndet aber die Nachfrage.“

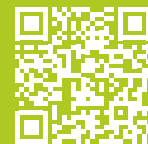
Nach dem schwedischen Recht geht die Polizei ausschließlich gegen die Freier vor – und wird dabei von einer breiten Unterstützung der Bevölkerung getragen. Näheres zu dem Thema der Entkriminalisierung der Prostituierten kann man auf einer Buchlesung am Montag, dem 17. März, um 17 Uhr erfahren. Der schwedische Polizist Simon Häggström liest aus seinem inzwischen auf deutsch erschienenen Buch „Auf der Seite der Frauen“. Darin beschreibt er seine Arbeit als Ermittler in Stockholm. Tickets gibt es unter www.rabebuch.de. (pm/red)

Die besten Deals in deiner Nähe!

Von Restaurantbesuchen über Freizeitspaß bis hin zu Events –
alles günstiger mit **NUSSBAUM.de**



„Ich hab schon wieder
richtig viel gespart!“



**KOSTENLOS FÜR
ABONNENTEN!**

nussbaumwelt.net/coupons

www.baeckerei-nussbaumer.de

Unsere Angebote der Woche gültig bis 27.3.2025

Aktuelles aus Ihrer
Bäckerei mit ❤️



BAUERNBROT

MIT RUSTIKALER KRUSTE 500 g (1 kg = 4.40)

2.20 1000 g **3.60**

BERLINER

Stück **1.40**

BAUERNVESPER

MIT SCHWARTENMAGEN

Stück **3.30**

INVESTIEREN IN DUBAI

– SICHER, TRANSPARENT & RENTABEL

Unsere renommierte Baufirma realisiert seit Jahren exklusive Bauprojekte in Dubai – darunter auch prestigeträchtige Aufträge für die Herrscherfamilie. Ob als Bauträger oder Generalunternehmer – wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen für Ihre Immobilie. Profitieren Sie von unserer Erfahrung, hochwertigen Materialien und maximaler Transparenz beim Kauf oder Bau Ihres Traumobjekts.

WARUM DUBAI?

- Attraktive Investitionsmöglichkeiten mit überdurchschnittlichen Renditen
- Dynamischer Immobilienmarkt mit stetigem Wertzuwachs
- Politische & wirtschaftliche Stabilität für langfristige Sicherheit
- Golden Visa – Aufenthaltsrecht für Investoren möglich

IHRE INVESTITIONSMÖGLICHKEITEN

- Eigennutzung – Exklusives Wohnen in einer der begehrtesten Metropolen der Welt
- Langfristige Vermietung – Gesicherte Einnahmen dank Vorauszahlung von 6 Monaten durch den Mieter
- Kurzzeitvermietung (Airbnb) – Hohe Renditen durch den boomenden Tourismus

MAXIMALE TRANSPARENZ & SICHERHEIT

- Detaillierte Informationen zum Zahlungsplan
- Nachweis der Grundstückseigentümerschaft
- Auswahl hochwertiger Materialien nach Ihren Wünschen

HOHE RENDITE & INVESTITIONS-SICHERHEIT

- 10 % und mehr jährliche Rendite möglich
- Keine Mietausfälle – Mieter zahlen im Voraus
- Exklusive Lage & hochwertige Bauqualität steigern den Wert Ihrer Immobilie

UNSERE BAUFIRMA – QUALITÄT MIT AUSZEICHNUNG

- Über 25+ Jahre Erfahrung – Seit 1997 realisieren wir erstklassige Bauprojekte in Dubai und darüber hinaus.
- Internationale Auszeichnungen – Mehrfach prämiert für Architektur, Qualität und Nachhaltigkeit.
- Referenzprojekte für den Scheich – Realisierung prestigeträchtiger Projekte für die Herrscherfamilie und anspruchsvolle Kunden.
- Bauträger & Generalunternehmer – Ob als schlüsselfertiges Projekt oder maßgeschneiderte Bauplanung, wir bieten flexible Lösungen für Ihr Investment.
- Höchste Bauqualität & individuelle Gestaltung – Wählen Sie Materialien und Ausstattung ganz nach Ihren Vorstellungen.



Sehen Sie selbst!

Wir möchten Ihnen nicht nur Zahlen und Fakten präsentieren, sondern auch visuelle Eindrücke unserer abgeschlossenen Bauprojekte. Gerne stellen wir Ihnen Bilder unserer realisierten Projekte zur Verfügung, damit Sie sich selbst von unserer Bauqualität überzeugen können. Machen Sie jetzt den ersten Schritt in eine sichere und profitable Zukunft!

■ ■ ■ Kontaktieren Sie uns, wir stellen den Erstkontakt her.

Emil-Haag-Straße 27
71263 Weil der Stadt
Fon +49 163 4297318
info@brigitte-nussbaum.de

Brigitte Nussbaum
GmbH und Co. KG

TRAUER

NEUER KATALOG: kostenlos bestellen unter info@maurer-grabmale.de

Hauptstraße 166

69168 Wiesloch

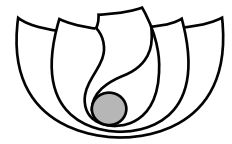
Tel. 06222- 7723500

Barbarastraße 65

76694 Forst

Tel. 07251- 5079000

www.maurer-grabmale.de



MAURER
GRABMALE

EINE DER GRÖSSTEN UND SCHÖNSTEN
GRABMALAUSSTELLUNGEN IN GANZ BADEN-WÜRTTEMBERG

PFLEGE



Das **Plus** an Leistung
für den Menschen



Häusliche Kranken- und Altenpflege
Ihr ambulanter Pflegedienst seit 30 Jahren

SP PS e.K.

Windelbachstr. 8 • 76228 Karlsruhe

Tel. 0721 / 46 47 100 • info@sp-ps.de



PFLEGEDIENST
Rundum24 GmbH

Mitarbeiter (m/w/d)
gesucht

24-Stunden-Pflege in Ihrer Häuslichkeit

- Alle Altersgruppen
- Versorgung von behinderten Menschen
- Assistenzpflege und Betreuung
- Medizinische Versorgung
- Direkte Abrechnung über alle Pflegekassen

Info:
www.pflegedienst-rundum24.de
07254 / 4069077



STELLEN

jobsucheBW

Zuverlässige,

verantwortungsvolle Haushälterin/Haushaltshilfe für privat (Grötzingen) ab sofort gesucht.
Kontakt: 0172-9959702

STADT STUTENSEE

Landkreis Karlsruhe



Die Große Kreisstadt Stutensee (ca. 25.000 Einwohnende) hat zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stellen (m/w/d) zu besetzen:

- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe im STUTENSEEBAD (Vollzeit und Teilzeit)
- Aufsichtskraft im STUTENSEEBAD (Minijob)
- Mitarbeiter/-in im Gemeindevollzugsdienst
- Sachbearbeitung Zentrale Buchungsstelle
- Sachbearbeitung Ausländerbehörde
- Assistenz Ausländerbehörde (Teilzeit)
- Pädagogische Fachkraft für Naturpädagogik
- Werkstudent/in Personal

Bei Fragen wenden Sie sich gerne per E-Mail an personal@stutensee.de oder telefonisch an 07244/969-105.



Die ausführlichen Stellenbeschreibungen stehen auf unserer Homepage unter <https://www.stutensee.de/stellenangebote>



Stadtverwaltung Stutensee Rathausstraße 3 76297 Stutensee E-Mail: personal@stutensee.de

JOB-CHANCE 2025

www. **JOB-Immobilien** .com



auch für Quereinsteiger

Bis 70% Provisionsanteil & Umsatzbeteiligung

info@divi-tw.com | 07252 - 9 75 53 62 | 0171 - 230 11 14

UNTERRICHT

Nachhilfe

Klasse 4 bis zum Abi
Mathe, Deutsch, Englisch,
sehr preiswert (gewerblich)

☎ 01579 2470304

VERSCHIEDENES

Vogelbräu Flaschen und Gläser

gesucht. Suche die wiederbefüllbare 1-Liter-Flasche (Siphon) mit Metallgriff (nicht die aktuelle schmale Flasche ohne Metallgriff) sowie kleine (0,3 Liter) Biergläser aus Ettlingen und Karlsruhe und alte Vogelbräu Bierkrüge mit Deckel. 0160 / 9868 5585 oder Mispelmeise@gmx.de

Kino Programm vom 20.03. - 26.03.

Tickets online: www.kulisse-ettlingen.de

Kulisse Kino – Dickhäuterplatz 16 – 76275 Ettlingen – Tel. 07243 330633 (beachte Öffnungszeiten)

Für immer hier | Oscar Winner: Bester Internat. Film

- Do, Sa, So & Mi um 20 Uhr großer Saal **NEU**
- Dienstag um 20:15 in der Kinothek

Heldin

- Do, Fr, So um 20:15 Uhr in der Kinothek

Die Saat des heiligen Feigenbaums **NEU**

- Dienstag um 20 Uhr | Mi um 15 Uhr großer Saal

Schneewittchen **NEU**

- Jeden Tag (außer Mo & Mi) um 15 Uhr großer Saal
- Do, Fr, Sa, Di um 17:30 | Mi 18 Uhr großer Saal
- Sa und Mi um 20:15 in der Kinothek

Rückkehr zum Land der Pinguine

- Die Stadtwerke Ettlingen laden zum Weltwassertag ein: Samstag um 20 Uhr

Yalla Yalla Arabia: Prämierte Live-Multivision von Lutz Jäkel und Nadine Pungs | Mo um 20 Uhr

IMMOBILIEN-VERKÄUFE



GARANT
IMMOBILIEN

Telefon: 0721 47 659-0
karlsruhe@garant-immo.de
www.garant-immo.de

Ihre Immobilienexperten

in der Region für alle Fragen rund um Ihre Immobilie, ob Immobilienbewertung, Energieausweis, Kauf, Verkauf auch auf Rentenbasis und Vermietung.

Profitieren Sie von unserer über 43-jährigen Erfahrung.

Rufen Sie uns an, mit uns kann man reden!

DHH, 76228 GW, ca. 200 m² Wfl.,

Grundstück 326 m², EBZ 1996, 5 SZ, großer Wohn-Essbereich, (Wohn)-Küche, 2 Kellerräume, schöner Garten, Sauna, Garage, 2 Terrassen, Gartenhütte, guter Zustand, VHB 825.000.-, rueckwb@web.de

Ihre Immobilienexperten
im Raum Karlsruhe

efbe
immobilienart
Vermarktung & Verwaltung



Zu verkaufen:
2 Zimmer 79 m²
Erdgeschoss
Terrasse &
Stellplatz
Ettlingen-Spessart

Am Haberacker 7
76275 Ettlingen
Telefon 07243 3549270
office@efbe-immobilienart.de
www.efbe-immobilienart.de



IMMOBILIEN

**Kapitalanleger
AUFGEPASST!**

**Attraktive Investitionsmöglichkeit
in Dußlingen (Nähe Tübingen)**

Zum Verkauf steht eine vermietete
Immobilie mit zwei Einheiten

- » Rendite circa 4 %
- » 10 Stellplätze + 1 Garage
- » vermietet
- » Kaufpreis: 980.000 €

Interessiert? Wir stellen den Erstkontakt her.

Emil-Haag-Straße 27
71263 Weil der Stadt
Fon 07033 5266 75
info@brigitte-nussbaum.de

Brigitte Nussbaum
GmbH und Co. KG

IMMOBILIEN-KAUFGESUCHE

www.1a-makler.com
hartmann@1a-makler.com

IMMOBILIENGESUCHE

Wir suchen für vorgemerkte Kunden Immobilien aller Art und Preisklassen zum Verkauf oder zur Vermietung.

Kostenlose und unverbindliche Immobilienbewertung.

Wir helfen auch bei Erbaueinmündigkeiten

1000,- € Tippgeberprovision für die erfolgreiche Empfehlung eines Immobilienvermittlungsauftrages

Wir vermitteln schnell: durchschnittliche Vermittlungszeit 4 Wochen

Wir kaufen auch selbst. Schnelle Entscheidung garantiert.



HARTMANN
IMMOBILIEN Seit 35 Jahren!

Bruchsal • Telefon (0 72 51) 8 55 - 70 und 0151 - 15 77 85 23

AUTO

ANKAUF



ANKAUF GEPFLEGTER FAHRZEUGE!

Gerne auch Wohn-/Reisemobile, CABRIOLETS, SPORTWAGEN, SUVs, Old-/Youngtimer & PKWs aller Art!

☎ **0711 - 3424 7363**

info@auto-schwab-fellbach.de

WIR KAUFEN DEIN AUTO

Wir kaufen gebrauchte Fahrzeuge aller Art an: auch mit Motorschaden, hoher Kilometerstand usw.

Gerne alles anbieten - per Telefon oder WhatsApp: 0176 64179764



Buchen Sie Ihre private Anzeige ganz einfach und bequem online und sichern sich **50 % Onlinerabatt.**

www.nussbaumkleinanzeigen.de

GESCHÄFTSANZEIGEN

Eichhändlerhof
Übernachtung im Schlaffass
Kraichgauerlebnistour
Königsbach-Stein • www.eichhaenderhof.de

HAUS & ENERGIE

www.nussbaum.de/themen/

Foto: Smileus/Stock/Getty Images Plus

Photovoltaik-Pflicht bei der Dachsanierung

Wer in Baden-Württemberg eine grundlegende Dachsanierung umsetzt, muss seine geeigneten Dachflächen seit 2023 mit einer Photovoltaik- oder Solarthermie-Anlage belegen. Was heißt das genau? Und gibt es Ausnahmen?

Die Pflicht zur Solaranlage greift immer dann, wenn eine grundlegende Dachsanierung durchgeführt wird. Als grundlegende Dachsanierung gelten Baumaßnahmen, bei denen die Dachabdichtung beim Flachdach oder die Dacheindeckung beim Steildach vollständig erneuert werden. Das gilt übrigens auch, wenn Baustoffe wie zum Beispiel die Dachziegel wiederverwendet werden.

Sanierung oder Reparatur?

Während die Vorgaben zur Dämmung im Gebäudeenergiegesetz (GEG) erst greifen, wenn die Dacheindeckung inklusive Lattung und Verschalung erneuert wird, setzt die Solarpflicht schon früher an. Sie greift nämlich auch, wenn Lattungen oder Schalungen

nicht erneuert werden, sondern nur die darüberliegende Dacheindeckung/Abdichtung. Ausgenommen von der Solarpflicht ist die Reparatur kurzfristig eingetretener Schäden (zum Beispiel Sturmschäden).

Geeignete Flächen

Die Solarpflicht greift, wenn das Dach über eine zusammenhängende Mindestfläche von 20 Quadratmetern verfügt und die Fläche auf einem Flachdach eine maximale Neigung von 20 Grad aufweist; oder wenn bei einem Steildach die Fläche bei einer Neigung von 20 bis maximal 60 Grad nur nach Westen, Osten und allen dazwischenliegenden Himmelsrichtungen nach Süden ausgerichtet ist. Statt auf dem Dach kann die Solaranlage auch an der Fassade oder in

unmittelbarer räumlicher Umgebung installiert werden.

Größe und Ausnahmen

Die PV-Anlage muss eine bestimmte Mindestgröße aufweisen, alternativ kann der Umfang der Mindestnutzung anhand der installierten Leistung berechnet werden. Soll statt dessen eine Solarthermie-Anlage installiert werden, gilt: 1 kW Peak installierte PV-Leistung entspricht umgerechnet 5,5 qm Kollektorfläche Solarthermie. Denkmalgeschützte Gebäude oder Bauvorhaben in der Umgebung eines Kulturdenkmals sind nicht pauschal von der Pflicht ausgenommen. Hier müssen Denkmalschutz und Klimaschutz abgewogen werden. Es gibt allerdings eine Härtefallregelung: Übersteigen die mit der Installation

einer Photovoltaik-Anlage verbundenen Netzanschluss- und sonstigen Systemkosten (Kosten für bau- und elektrotechnische Maßnahmen wie Brandschutz, Sicherheit und Statik) einen Anteil von mehr als 70 Prozent der Kosten der Photovoltaik-Anlage, können Eigentümerinnen und Eigentümer bei der Dachsanierung von der Photovoltaik-Pflicht befreit werden. Hierfür ist ein Antrag erforderlich.

Förderung

Flankierend zur Solarpflicht hat Baden-Württemberg ein Förderprogramm für Photovoltaik-Anlagen aufgelegt: Über die L-Bank gibt es zinsverbilligte Darlehen für Eigentümer. Für die Dachsanierung gibt es einen BAFA-Zuschuss. (Energie-Fachberater.de/red)

- Reparaturen
- Rollläden
- Jalousien
- Plissee
- Markisen
- Smart Home



rolladen
strecker

Rolladen Strecker GmbH

Telefon: 0721-23179 • Fax: 0721-21377

info@rolladen-strecker.de • www.rolladen-strecker.de

NUSSBAUM



Hier finden Sie Wissenswertes zur Photovoltaik-Pflichtverordnung, was man beachten muss und welche Städte Zuschüsse für Solarstrom vergeben:

<https://go.nussbaum.de/pv-pflicht/>

TOP ARBEITGEBER

Neuer Arbeitgeber, neue Erwartungen

Rund 39 Prozent der Arbeitnehmer in Deutschland erwägen derzeit einen Jobwechsel – im Vorjahr waren es noch 31 Prozent. Was die Gründe dafür sind und worauf Suchende bei der Auswahl ihres künftigen Arbeitgebers achten.

Im harten Wettbewerb um qualifizierte Talente müssen Unternehmen heute mehr bieten, vor allem um junge Fachkräfte für sich zu gewinnen.

Wechselgründe

Monetäre Anreize und Flexibilität sind beim Jobwechsel die wichtigsten Faktoren, wie die Randstad Employer Brand Research zeigt. Laut der Studie haben 17 Prozent der Befragten ihren Arbeitgeber bereits

gewechselt, 22 Prozent planen, dies in naher Zukunft zu tun. Der häufigste Grund ist ein besseres Gehalt: 40 Prozent würden für eine höhere Vergütung ihren Job aufgeben, gefolgt von Work-Life-Balance (32 Prozent) und Karriereausichten (24 Prozent). Aspekte wie Führungskultur und Diversität sind als Wechselgründe selten entscheidend. „Die Bezahlung bleibt der Hauptfaktor bei der Wahl eines neuen

Arbeitgebers,“ sagt Eva-Maria Sieland, Executive Director Permanent Placement bei Randstad Deutschland. „Aber es ist die Mischung aus Gehalt, Flexibilität und Entwicklungsangeboten, die langfristig attraktiv macht. Flexibles Arbeiten ist mittlerweile Standard und sollte kontinuierlich weiterentwickelt werden.“

Gesundheitsvorsorge

Junge Fachkräfte legen großen Wert auf zusätzliche Leistungen, die Arbeitgeber anbieten – denn Gesundheit ist für sie genauso wichtig wie beruflicher Erfolg. Sie wollen sich wohlfühlen im Berufsalltag, körperlich und mental, statt einen Burnout zu riskieren. „Arbeitgeber, die betriebliche Krankenversicherungen (bKV) anbieten, können hier besonders punkten. Für die Mitarbeitenden sind diese Zusatzleistungen kostenfrei und bieten einen echten Mehrwert“, erklärt Daniel Schmalley von der BarmeniaGothaer.

Altersvorsorge

„Auch betriebliche Zusatzleistungen zur Altersvorsorge stehen hoch im Kurs. Viele Fach-

kräfte möchten sich frühzeitig und ohne eigene Zusatzkosten gegen finanzielle Risiken im Alter oder bei Berufsunfähigkeit absichern“, ergänzt Schmalley. Viele Unternehmen haben diese Bedürfnisse erkannt und bieten Bewerbern ein attraktives Gesamtpaket. Nur so können sie im Wettbewerb um Nachwuchstalente mithalten und qualifizierte Fachkräfte langfristig binden und begeistern.

Branchenwechsel

Die Zeiten, in denen die meisten Arbeitnehmer ein Leben lang nur einen einzigen Beruf in einer Firma ausübten, sind vorbei. Heute ist es üblich, im Lauf des Arbeitslebens wenigstens einen Jobwechsel anzustreben. Wer eine Herausforderung sucht, um die Karriere auf ein neues Level zu heben, findet diese je nach Tätigkeit vielleicht ja in einer neuen Branche. Das kann gerade in sogenannten Querschnittsfunktionen interessant sein. Oder für Beschäftigte, die in ihrer alten Branche nicht mehr genügend Zukunftsaussichten für sich erkennen können. (txn/red)

Bewirb dich jetzt im Dream-Team Ettlingen!

€ 2.000
Wechsel-
prämie

Für den Schaltanlagenbau suchen wir dich als:

Monteur für Schaltanlagen (m/w/d)
im Außendienst

Elektromonteur / Mechatroniker (m/w/d)
im Außendienst

Projektingenieur / Projekttechniker
Automatisierungstechnik (m/w/d)

Inbetriebnehmer (m/w/d)
für Schaltanlagen und / oder Schutztechnik
bzw. Steuerungstechnik



Erfahre mehr zu AMW
und deinen zukünftigen
Kollegen unter:
www.amw-ettlingen.eu

AMW Anlagen-
Montagen
WERDER

jobsuche**BW**



Stellenangebote aus der Region
finden Sie auch auf jobsucheBW,
Ihrem Stellenmarkt in
Baden-Württemberg:

www.jobsuche-bw.de



FREIZEIT

Foto: clu/iStock/Getty Images Plus

LITERATURLAND BADEN-WÜRTTEMBERG – HEIMAT GROSSER GESCHICHTEN

Baden-Württemberg ist nicht nur das Land der Tüftler und Denker, sondern auch eine Hochburg der Literatur. Wer hier unterwegs ist, spaziert auf den Spuren großer Dichter, legendärer Werke und lebendiger Gegenwartsliteratur.

VON MINNESÄNGERN UND KLASSIKERN

Schon im Mittelalter blühte hier die Dichtkunst. Der berühmte Codex Manesse, eine Handschrift aus dem 14. Jahrhundert, bewahrt Minnelieder von Walther von der Vogelweide und anderen Troubadouren. Romantische Verse, Rittergeschichten und Liebesklagen – dieser Schatz der Poesie ist heute in der Universitätsbibliothek Heidelberg zu bestaunen.

LITERATURSTADT MARBACH

Dann kam Friedrich Schiller – ein echter Star der deutschen Klassik. Geboren in Marbach am Neckar, verzauberte er mit Dramen wie Die Räuber oder Kabale und Liebe. Wer mehr über ihn erfahren will, kann im Schiller-Nationalmuseum in Marbach in seine Welt eintauchen. Gleich daneben findet sich mit dem Deutschen Literaturarchiv eine der wohl wichtigsten deutschen Kultureinrichtungen – der Nachlass unzähliger Autorinnen und Autoren wird hier aufbewahrt.

Ein weiterer Gigant: Hermann Hesse. In Calw geboren, wurde er mit Siddhartha oder Der Steppenwolf weltberühmt. Später lebte er in Gaienhofen am Bodensee. Sein literarisches Erbe lebt im Hesse-Museum in Calw weiter.

Nicht zu vergessen: Friedrich Hölderlin, einer der bedeutendsten Lyriker der deutschen Sprache. In Lauffen am Neckar geboren, verbrachte er prägende Jahre in Tübingen. Sein berühmter Turm am Neckarufer, wo er die letzten Jahrzehnte seines Lebens verbrachte, ist heute eine Pilgerstätte für Literaturbegeisterte.

LITERATUR UND DIE HÖFE

Literatur spielte auch an den Höfen eine zentrale Rolle. Der Mannheimer Hof unter Kurfürst Carl Theodor war ein kulturelles Zentrum, das nicht nur die Musik förderte, sondern auch Dichter und Denker anzog. Hier erlebte das Theater eine Blütezeit, und Schillers erstes Drama Die Räuber wurde 1782 im Nationaltheater uraufgeführt. Auch am württembergischen Hof in Stuttgart war die Literatur von großer Bedeutung – nicht zuletzt durch den Einfluss von Herzog Carl Eugen, unter dessen Herrschaft Schiller an der Karlsruhschule seine Jugend verbrachte.

Ein entscheidender Förderer der Literatur war zudem der Verleger Johann Friedrich Cotta aus Tübingen. Er verlegte die Werke von Schiller, Goethe und vielen anderen Größen der deutschen Literatur. Ohne ihn wäre die Verbreitung klassischer Werke in Deutschland und darüber hinaus kaum denkbar gewesen.

Im Schwarzwald ließ sich Johann Peter Hebel von der alemannischen Mundart inspirieren und brachte Volksmund und Literatur zusammen.

LITERATUR IN BEWEGUNG

Doch Baden-Württemberg ist nicht nur Geschichte – die Literatur lebt! Autoren wie Thaddäus Troll, Peter Härtling, Jagoda Marinić oder Saša Stanišić haben in ihrer Biografie Bezüge zum Ländle.

Mit der Buchstadt Stuttgart, den Heidelberger Literaturtagen oder dem Literaturhaus Freiburg gibt es jede Menge literarische Hotspots. Die Szene ist lebendig, modern und vielfältig.

Ob Klassiker oder Bestseller, historische Manuskripte oder Poetry-Slams – Baden-Württemberg zeigt, dass Literatur hier nicht nur geschrieben, sondern gelebt wird. (jr)



Das Literarische Museum der Moderne (LiMo) in Marbach ist ein Zentrum der Gegenwartsliteratur.

Foto: DLA Marbach



Vom 13. März bis zum 14. April finden bereits zum 42. Mal die Baden-Württembergischen Literaturtage statt. Dieses Mal in Ettlingen. Ein Überblick über das Programm unter dem Motto „Heimat(en)“ findet sich unter diesem QR-Code oder auch hier:



<https://go.nussbaum.de/literaturtage>

Gärtner sucht Arbeit

Gärtner erledigt sämtliche Gartenarbeiten von A-Z
Baumfällungen, Pflasterarbeiten, Hecken-, Sträucher- u. Baum-
schnitt, Rodungen, Gartenneuanlagen u.v.m. - bin flexibel.

☎ **0177 8586677** Ansprechpartner Herr A. Buttar



Den Frühling jetzt buchen!

Alle Angebote auch online unter muellerreisen-pf.de | Preise p.P./im DZ

17. - 21.04.	5 T. Ostern in Kroatien: Pula, Insel Krk u. v. m.	€ 690
Do., 17.04.	TF vom Essigbrauer Theo zur Kaffeetafel	€ 99
So., 20.04.	TF Ostersonntag in der Pfalz m. Ostermenü	€ 95
Mo., 21.04.	TF Ostermontag in Schiltach m. Essen u. v. m.	€ 90
27. - 30.04.	4 T. Frühjahrserwachen im Salzkammergut	€ 620
10. - 11.05.	2 T. Muttertags-Wochenende Schwarzwald	€ 219
25. - 29.05.	5 T. Spreewald , Bautzen & die Lausitz	€ 790
28.05. - 01.06.	5 T. Flamingos & Marmor , italienische Adria	€ 790
24. - 26.07.	3 T. Schweiz: Glacier-Express, Zermatt, Chur	€ 699

Buchung & Beratung:
Müller Reisen • Bleichstraße 3a • 75173 Pforzheim
Tel. 07231 9 22 66 0 • info@muellerreisen-pf.de

Fensterputzer in Ihrer Region!

Lassen Sie Ihre Fenster auch in Wohnbereichen von einem professionellen Reinigungsunternehmen reinigen.

Es ist preiswerter, als Sie denken!

Für ein unverbindliches und kostenfreies Angebot genügt Ihr Anruf!



Rehme Gebäudereinigung GmbH
Bächlestr. 56 | 76706 Dettenheim | Tel: 07247 95 32 20
E-Mail: info@gebauedereinigung-rehme.de

www.gebauedereinigung-rehme.de



Aus alten Sachen Geld machen

Silberbesteck, Schmuck jeglicher Art, Zinn,
Armband- & Taschenuhren, Münzen

M. Schmidt | Mobil 0172 5782582

Rohrreinigung Flying Eagle

Geschäftsführer: Patrick Michael Seck

- ☑ Rohrreinigung (WC - Küche - Keller - Bad)
- ☑ Kanal TV - Untersuchung
- ☑ Kanal-Sanierung (Ohne Aufzugraben)
- ☑ Rückstausicherung



Ihr Ansprechpartner für den Kreis Karlsruhe

Herr Seck ☎ 0151-74330809

Kostenlos An- & Abfahrt für den gesamten Kreis Karlsruhe

Flying Eagle GmbH - Höhenweg 7 - 35452 Heuchelheim

SCHABER

Baugesellschaft mbH

- ◆ Platten- und Pflasterarbeiten
- ◆ Natursteinarbeiten
- ◆ Garten- und Landschaftsbau

☎ 0721 79180-555

✉ info@schaber-baugesellschaft.de
Augustenburgstraße 48 • 76229 Karlsruhe

Internet: www.schaber-baugesellschaft.de



FEINSCHMECKERANGEBOTE

VON MONTAG 24.03. BIS SAMSTAG 29.03.

Rumpsteak 3,49 €
der Klassiker 100 g

Geflügellyoner 1,89 €
100% rein Geflügel 100 g

Feine Mettwurst 1,29 €
auch als Portionswürstchen 100 g

Brokkolisalat mit Schinken 1,29 €
Salat der Woche (ab Dienstag) 100 g



www.terrassendach-karlsruhe.de

- Terrassendächer
- Sonnenschutz
- Lamellendächer



MC Building GmbH

Römeracker 3

76351 Linkenheim-Hochstetten

Erleben Sie die außergewöhnliche Präzision

Besuchen Sie gerne unsere Ausstellung:

Mo - Fr: 8:30 - 16:30

Samstag: 10:00 - 14:00

Tel: 07247 - 963 99 14

